

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

27.8.1898 (No. 200)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091806)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 200.

Sonnabend, den 27. August 1898.

24. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite über deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Geschichtsnutzen.

27. 8. 1770. Vor 128 Jahren, am 27. August 1770, wurde in Stuttgart einer der bedeutendsten Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel geboren, der durch seine dialektische Philosophie ein Lehrgebäude schuf, das auf das geistige Leben seiner Zeit vom größten Einfluß war. Infolge seines Streites über Strauß' „Leben Jesu“ trennten sich die Anhänger Hegels in Alt- und Junghegelianer; zu letzteren gehören Bauer und Feuerbach. Hegel starb am 14. Nov. 1831 in Berlin, wo man ihm ein Denkmal errichtete.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. August. Der Kaiser nahm heute Vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Sahlke entgegen.

Das Petersburger Leib-Garde-Regiment König Friedrich Wilhelm III. hatte am Tage seines Regimentstages seinen Chef, den deutschen Kaiser, durch den Dracht begrüßt, worauf folgende Antwort des Kaisers einlief: „Ich danke Ihnen, mein lieber General, für den warmen Gruß meines St. Petersburger Leib-Garde-Regiments, und beauftrage Sie, speziell dem Offizierkorps meine Dankbarkeit und meine herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage auszusprechen. Gott beschütze mein herrliches Regiment, dessen Chef zu sein ich stolz bin.“

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Ministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammen. In den nächsten Tagen sollen, wie ein parlamentarischer Berichtstatter erfahren haben will, Kommissare wieder zu einer Konferenz zusammentreten, um über die Abtrennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium und ihre Ueberweisung an das Ministerium des Innern zu beraten.

Berlin, 25. August. Zu dem Präsidialgebäude des Reichstags wird nahe dem Reichstagsgebäude im Oktober der Grundstein gelegt werden. — Der ganze Verkehr der elektrischen Straßenbahnen Berlins, außer der Linie Behrenstraße-Treptow, gerieth gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ins Stocken. Durch Kurzschluß war ein Brand des Hauptkabels entstanden. In verschiedenen Straßen entzündeten dadurch die größten Verkehrsstockungen. Abends gegen 7 Uhr sah man keinen mittelst Elektrizität betriebenen Wagen mehr fahren.

Berlin, 25. August. Dem „Loc.-Anz.“ ist von Herrn Eugen Wolf folgende geharnischte Verächtung zugegangen: „1) Es ist falsch, daß ich mich den Chinesen gegenüber wiederholt als Extra-Abgesandten Deutschlands ausgespielt habe. 2) Es ist falsch, daß ich dem Vater Provihar Freinadenz gegenüber den Extra-Delegirten herausgeholt habe. 3) Es ist falsch, daß ich eine Gerichtsverhandlung abgehalten habe. 4) Es ist falsch, daß ich im Gerichtsraum erschienen bin. 5) Es ist falsch, daß mein Hund einen Stuhl oder Sitz eingenommen hat. 6) Es ist falsch, daß ich eine Legitimation oder ein Papier aus dem Stiefelschaf gezogen habe. 7) Es ist falsch, daß ich dekretirt haben soll, Gefangene sofort zu entlassen. 8) Es ist falsch, daß die Gefangenen verduftet sind. 9) Es ist falsch, daß ich bald darauf mein Pferd fädeln ließ und abzog.“ Ferner berichtet Herr Eugen Wolf auch in der „Germania“ einige der Angaben des Paters Stenz; er verächtet, er habe sich nicht als Abgesandten des deutschen Gesandten in Peking ausgegeben; auch habe er nicht dem Mandarin gesagt, der Gesandte habe ihm die Namen der richtigen Herder gegeben. Wie endlich das „Berl. Tagebl.“ mittheilt, hat Herr Eugen Wolf in einem Telegramm an den Reichstanzler Fürsten Hohenlohe seiner Entrüstung über die Verleumdung des „Local-Anzeigers“ Ausdruck gegeben und die Bitte ausgesprochen, eine amtliche Untersuchung anordnen lassen zu wollen. Herr Wolf werde übrigens auch seinerseits gerichtliche Schritte thun, um die Angelegenheit so rasch als möglich klarzustellen.

Krefeld, 25. Aug. Katholikentag. Die heutige dritte geschlossene Generalversammlung erledigte verschiedene Anträge. Dr. Lingens-Wachen brachte einen Antrag zur Hebung des Peterspfennigs ein. Weihbischof Dr. Schmitz empfahl im Auftrage des Kardinal-Erzbischof von Köln den Antrag; er forderte Neu belebung und straffere Organisation der Michaelsbrüderschaft, wobei er auf das Schärffste betonte, wie die finanzielle Unabhängigkeit des Papstes eine Voraussetzung seiner Freiheit und der Unabhängigkeit seiner Politik sei. — Die Versammlung nahm weiter einen Antrag des Fürsten Löwenstein auf Wiedereinsetzung eines Centralcomittees für die Katholiken Deutschlands an. Als Ort des nächsten Katholikentages wurde Reife gewählt. Die letzte öffentliche Generalversammlung fand heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr statt. Der Präsident verlas ein Telegramm des Papstes, worin dieser der Generalversammlung den apostolischen Segen spendet.

Krefeld, 25. August. (Katholikentag.) Im weiteren Verlaufe der Schlußversammlung sprach Reichsgerichtsrath Spahn über den Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen auf allen Gebieten des Handwerks und der Industrie unter besonderer Berücksichtigung der agrarischen Interessen, sodann noch Abgeordneter Dr. Porich über Wirksamkeit und Freiheit der Orden und Abgeordneter Stephan über das Thema: Gleiche Leistungen, gleiche Rechte. Hierauf schloß der Präsident Frhr. v. Freyberg die Versammlung und dankte dem Lokalkomitee und der Bürgerchaft Krefelds für die erwiesene Gastfreundschaft. Die Versammlung sang noch: „Großer Gott, wir loben Dich“ und ging dann unter Hochrufen auf den Präsidenten auseinander. Heute Nachmittag fand ein Festmahl statt.

Krefeld, 25. August. Katholikentag. Nach der „Niederrhein. Volksztg.“ äußerte der Weihbischof Schmitz bei der Beratung des Antrages betreffend die Unterstützung des „Vereins vom heiligen Lande“: „Wir müssen im heiligen Lande zeigen,

daß es auch katholische Deutsche giebt, die dort mit erhöhter Kraftanstrengung den Wettbewerb mit den anderen Konfessionen aufnehmen. Gegenüber einer gewissen Presse, die die Palästinafahrt des Kaisers einseitig konfessionell auszunutzen sucht, ist es vielleicht gut, zu bemerken, daß keineswegs die Ansicht besteht, es liege in der Absicht der Regierung und des Monarchen, der Palästinafahrt einen exklusiv protestantischen Charakter zu geben.“

### Ausland.

Wien, 25. August. Staatsminister v. Bülow, der heute früh hier eingetroffen, stattete im Laufe des Nachmittags dem Grafen Soluchowski einen längeren Besuch ab.

Pest, 25. Aug. Infolge des Beharens des Grafen Thun auf dem bisherigen, bereits in Jüchl präzisirten Standpunkt sind die Konferenzen abgebrochen. Die österreichischen Minister kehren heute nach Wien zurück. Banffy und Thun werden nunmehr sich mit den hervorragenden Parteiführern in Verbindung setzen, um durch deren Beihilfe gegenseitige Konzessionen machen zu können.

Prag, 25. August. Der slavische Katholikentag nahm einen Beschluß an, worin die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes verlangt und gegen das moderne Theater, sowie gegen den Hufkultus protestirt wird.

Zürich, 25. August. Ueber seine Verhaftung erzählt der holländische Pianist Siebeling, es wäre ihm nicht erlaubt worden, den Gesellschaftsanzug zu wechseln, er mußte vielmehr im Frack und Ballkleid in der Zelle auf die Britische legen. Statt eines Fensters hatte die Zelle eine offene Luke. Alle Sachen wurden ihm abgenommen, kein Licht, kein Wasser gegeben. Um 6 Uhr bekam er ein wenig Wasser, aber kein Handtuch. Er durfte sich nun einen anderen Anzug holen lassen, auch Essen aus dem Restaurant. Schreiben sollte er nur deutsch, das kann er aber nicht; er mußte also seine Familie ohne Nachricht lassen. Ein französisches Telegramm von ihm wurde nicht befördert. An ihn adressirte Briefe wurden ihm aufgeschnitten eingehändigt.

Rom, 25. August. Der Papst befindet sich fortgesetzt durchaus wohl, er macht täglich längere Spaziergänge durch die vatikanischen Gärten. Die in den nächsten Tagen hierher kommenden katholischen Matrosen des englischen Geschwaders wird der Papst selbst empfangen und bei dieser Gelegenheit in der sizilianischen Kapelle eine Messe lesen.

Rom, 25. August. Präsident Mac Kinley ließ dem Papst durch den Erzbischof von Fregland mittheilen, daß die katholische Kirche auf Cuba alle Rechte vorbehalten werde.

Paris, 25. August. Der Staatsanwalt beantragte, Picquart und Leblois vor das Zuchtpolizeigericht zu stellen, weil sie im Juni 1897 die Ergebnisse der gegen Esterhazy beim Kriegsministerium eröffneten Untersuchung Anderen mitgetheilt haben. Picquart wird als Hauptthäter, Leblois als Mitschuldiger angeklagt.

Madrid, 25. Aug. Die Presse bespricht vielfach den von Kaiser Franz Josef bewirkten Ankauf der Villa des Don Carlos. Es handelt sich um das Schloß Frohsdorf. Man schließt aus dem Verkauf, daß Don Carlos sich in großer Geldverlegenheit befindet.

Madrid, 25. Aug. Einer Blättermeldung zufolge zeigte sich im benachbarten San Carlos de la Rapita eine 20 Mann starke Karlistenbande. Ein anderer Bericht besagt, daß bei Hendaye eine Bande von 35 Karlisten verhaftet wurde.

New York, 24. August. Die Schuld an der Vernichtung der spanischen Flotte bei Santiago wird nun dem General Blanco zugeschoben. Die spanische Regierung erklärt, sie habe von einem Befehl an Admiral Cervera, mit seinem Geschwader Santiago de Cuba zu verlassen, nichts gewußt. Der Befehl sei vielmehr vom General-Gouverneur von Cuba gegeben worden.

### Marine.

Wilhelmshaven, 26. August. Es sind komdt: Masch.-U.-Zug. Kimmel vom 2. Sept. und Masch.-U.-Zug. Fehle vom 30. Aug. ab auf 4 Wochen zur Information in der Elektrotechnik nach Berlin und Nürnberg. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Lt. z. S. Seeborn und Feuer-St. Siegmund. Top.-Kapit. Heider ist vom Komdo. und vom Urlaub zurückgekehrt. Lt. z. S. v. Kef. Vende sowie Lt.-St. z. S. d. Seew. I. Heider haben je eine Seewägen. Uebung bei der II. Matr.-Art.-Abth. abgelehrt und sind in ihre Heimath abgereist.

Kiel, 25. August. Der Masch.-U.-Zug. Eggert, welcher als Betriebs-Diregent der I. und II. Bereitschaft auf der hiesigen Werk-Kommandirt war, ist zum Besuch der technischen Hochschule in Berlin während des kommenden Winterhalbjahres und bis zum Beginn dieses Kommandos als Geschwader-Ingenieur für das II. Geschwader der diesjährigen Herbstübungsflotte an Bord S. M. S. „Regir“ kommandirt worden. Seine Vertretung auf der Werk übernimmt der Masch.-Zug. Schr. Außerdem ist als Wach-Zug für S. M. S. „Fürst Bismarck“ der Ob.-Masch. Freitel in Aussicht genommen. Der Korv.-Kapt. m. Oberflitzg. Holzhauser, welcher sich behufs Begutachtung und Anordnung der Vertheilungseinrichtungen auf S. M. S. „Gansa“ zum Vulkan nach Bredow bei Stettin begeben hatte, ist von dort zurückgekehrt und hat seine Geschäfte als Ausrüstungs-Direktor wieder übernommen. Der Marine-Oberbauath und Maschinen-Betriebs-Direktor Beck von der Inspektion des Torpedowesens hieselbst ist mit Ablauf des Monats November d. J. in den Ruhestand versetzt worden.

Berlin, 25. August. Der Kreuzer „Geier“ ist am 23. August in San Juan de Puerto Rico angekommen und beabsichtigt am 27. August nach Havana in See zu gehen.

Berlin, 25. August. Ein Zeichen, wie sehr sich die Verhältnisse vor Manila beruhigt haben, ist, daß gleichzeitig mit dem größten Kreuzer „Kaiser“, der nach Batavia den Vizeadmiral

v. Diederichs bringt, der im Auftrage des Kaisers den holländischen Feuerschiffen daselbst beizuhelfen soll, auch der kleinste Kreuzer „Cormoran“ abgedampft ist; die deutsche Flotte wird also augenblicklich nur durch den Kreuzer „Prinz Wilhelm“ vertreten. Freilich wird unser schnellster Kreuzer „Kaiserin Augusta“ sündlich dort erwartet, so daß wir immerhin über genügende Streitkräfte verfügen. Die amerikanischen Anordnungen zur Wiederherstellung und Befestigung der Küste werden als muslergütlich bezeichnet; es ist Alles gethan, um den Bürger in seinem Erwerbe und das Eigenthum zu schützen. Das Kommando vor Manila geht jetzt auf den Kommandanten der „Kaiserin Augusta“, Köllner, über. Der kleinen Biergeschichte, die jüngst durch die Blätter ging und die treffend das gute Verhältnis zwischen den Admiralen v. Diederichs und Demey charakterisirt, können noch eine Anzahl anderer zugefügt werden; schon bei der internationalen Flottenschau in Kiel hat sich seiner Zeit gezeigt, wie ungemein leicht sich gerade zwischen deutschen und amerikanischen Marine-offizieren ein recht freundschaftliches Verhältnis herstellen läßt. Kapit. z. S. Köllner, der ja auch vor Kreta bei dem internationalen „Flottenzug“ sich überall Sympathie und Achtung erworben, hat vor Manila ebenfalls wie Vizeadmiral v. Diederichs in freundschaftlicher Weise mit den amerikanischen Offizieren verkehrt; daran können die Sensationsmeldungen gewisser englischer Zeitungen nichts ändern.

### Insammlung der Winterkommandirungen 1898/99.

#### I. Geschwader.

##### 1. Division.

Geschwaderchef: Vize-Admiral Thomien. Chef des Stabes Kapit. z. S. Freie. Admiralsstabs-offizier Kapit.-Lt. Schlip. Geschw.-Batteries-offizier Kapit.-Lt. Vohart. Flagg-Lieutenant Lt. z. S. Pinder. Geschwader-Ingenieur Stabsjng. Hollander. Geschwader-Ärzt M.-Oberstabsarzt Dr. Schmidt.

S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Komdt. Kapit. z. S. Galtner, I. Offiz. Kapit.-Lt. Kutter, Nav.-Offiz. Kapit.-Lt. Sipper, Batt.-Offiz. Kapit.-Lt. Hendrich, Wach-Offiz. Lt. z. S. Fehle, Stewers, Gr. v. Posadowsky-Wehner, Grube (bis zu seinem Entzügen Lt.-St. z. S. Dreijmeyer), Wolfram, Lt.-St. z. S. Föhler (Mar), Seefabotten Laken, Pfeifer (Abth.), Meyer (Zufuß), Brauns, Dietert, Leit. Jng. Masch.-Ob.-Zug. Niede, 1. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Bergmann, 2. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Edelstein, 3. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Jobst, 1. Art. Mar.-Stabsarzt Dr. Erdmann, 2. Art. Mar.-Stabsarzt Dr. Friede.

S. M. S. „Brandenburg“. Kommandt. Kapit. z. S. v. Dreßh, 1. Offiz. Kapit.-Lt. v. Dambrowski, Nav.-Offiz. Kapit.-Lt. Louvan, Batt.-Offiz. Kapit.-Lt. Schmidt v. Schwint, Wach-Offiz. Kapit.-Lt. Althaus, Lt. z. S. Kühnemann, Köhner (zugleich Militär-Turn-Anstalt). Für die Zeit Lt.-St. z. S. Hillebrandt, Reij; Lt.-St. z. S. Huning, Seefabotten, Pfeifer (Walter), Herzer, v. Rheinbaben, v. Diederichs, Bundt, Leit. Jng. Masch.-Ob.-Zug. Garbe, 1. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Schneider, 2. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Arnold, 3. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Wulferhaus, 1. Art. Mar.-Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. König, 2. Art. Mar.-Ob.-Stabsarzt Dr. Reich.

S. M. S. „Bärth“. Kommandant Kapit. z. S. Bordenfänger, I. Offizier Kapit.-Lieut. Sah, Nav.-Offizier Kapit.-Lieut. Kründe, Batt.-Offizier Kapit.-Lieut. Dskar Gr. v. Platen zu Hallermod und nach Rückkehr S. M. S. „Hohenollern“, Wachoffizier Lieut. z. S. v. Mantzen, Köfing, Rans (Mar), Seefabotten, Unt.-Lieut. z. S. Müller v. Vened, Seefabotten Müller (Christ), Frhr. v. Paleske, Frank, Hof, Habedant, Leitender Ingenieur Masch.-Ob.-Zug. Kachert, 1. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Manger, 2. Weigt (Georg), 3. Thiel, 1. Art. Mar.-Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Grotian, 2. Mar.-Offiz.-Art. Dr. Skadny.

S. M. S. „Weisenburg“. Komdt. Kapit. z. S. Seimeier, I. Offiz. Kapit.-Lt. Schäfer (Grnt), Nav.-Offiz. Kapit.-Lt. Scheppe, Batt.-Offiz. Kapit.-Lt. Trummel, Wachoffiz. Lieut. z. S. Nollmann, Schmalz, Jäger, nach Anger dienstillstellung S. M. S. „Olga“, Boethe, Unt.-Lt. z. S. Bachmann. Seefabotten Weise, Nebensburg, Müdel, v. Rabenan, Wejel. Leitender Ingenieur Masch.-Ob.-Zug. Jüpel, 1. Wach-Zug. Masch.-Unt.-Zug. Lindemann, 2. Zehle, 3. Altenfeld, 1. Art. Mar.-Stabsarzt Dr. Spiering, 2. Mar.-Offiz.-Art. Dr. Döbertau.

S. M. S. „Hela“. Komdt. Korv.-Kapt. Ramppold, I. Offiz. Lt. z. S. Krüger (Johannes), Wachoffiz. Lt. z. S. Haun, Unt.-Lt. z. S. v. Bülow (Ctto), Arab, Leitender Ingenieur Masch.-Unt.-Zug. Eder, Art. Mar.-Ob.-Stabsarzt Dr. Wenzel.

#### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Hepsens und Nerende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 26. August. Graf von Büttichau, Premierleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 35 ist nach Beendigung des Urlaubs nach Berlin abgereist.

Wilhelmshaven, 26. August. Am 29. August wird die Matrosenkompanie des zweiten Seebataillons (ehemalige Schiffsjungen des Jahrganges 1896), welche an Bord S. M. S. „Schiffe“, „Stein“ bezw. „Gneisenau“ kommandirt waren, nach beendeter Ausbildung durch den Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Karcher, befristet. Die genannte Kompanie ist am 1. Mai formirt, Kompanieführer Premierleutnant Gudewill, wird nach der Inpizirung durch Ueberweisung der Mannschaften an die Marinetheile wieder aufgelöst. Zur zweiten Matrosen-division treten ungefähr 125 Mann, der Rest zur zweiten Torpedo-Abtheilung.

Wilhelmshaven, 26. Aug. S. M. S. „Albatros“ ging heute Weferfahrt und die Wefer abwärts.

Wilhelmshaven, 26. August. S. M. S. „Rhein“ ist gestern von Brunsbüttel kommand in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigte, heute von dort nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 26. Aug. An Stelle des außer Dienst gestellten Torpedobootes „S 71“ ist das Torpedoboot „S 69“ hieselbst in Dienst gestellt und am 24. d. M. nach Kiel in See gegangen zum Eintritt in die B-Torpedoboots-division.

Wilhelmshaven, 16. August. Auf Veranlassung des kaiserlichen Yachtclubs wird am 11. Sept. an welchem Tage die gesammte Übungsflotte für 1898 in Wilhelmshaven anwesend sein wird, eine internationale Regatta stattfinden.

Dieselbe beginnt an dem genannten Tage um 8 1/2 Uhr Vormittags. Starter ist Kapl.-Leut. Kinderling; Richter Kapl. z. C. Schmid; Schiedsrichter Korv.-Kpt. Graf v. Oriola, Kampold, Kapl.-Leut. Bäch. Der Einsatz beträgt 5 M. Anmeldungen sind an den Flagg-Leut. des 1. Geschwaders bzw. an Korv.-Kapl. Kampold - Station - zu richten. Meldeschluß am 3. September.

**Wilhelmshaven, 26. August.** Für das Jahr 1898/99 haben folgende Aushebungen von Marine-Rekruten stattgefunden: Aus der Landbevölkerung 2665 (gegen 2484 im Jahr 1897/98 und 1960 im Jahre 1896/97), aus der seemannischen und halb-seemannischen Bevölkerung 2378 (gegen 2283 bzw. 2103 in den Vorjahren), zusammen 5043 (4767 bzw. 4063) Köpfe. Hiervon erhält die Nordstation: 2869 (2828 bzw. 2280) und zwar 1507 (1496 bzw. 1033) aus der Land- und 1362 (1332 bzw. 1197) aus der seemannischen u. Bevölkerung, die Oststation: 2174 (1939 bzw. 1833) und zwar 1158 (988 bzw. 927) aus der Land- und 1016 (951 bzw. 906) aus der seemannischen u. Bevölkerung. — Auf die einzelnen Marinetheile vertheilen sich die Rekruten wie folgt: 1) aus der Landbevölkerung: a. Nordstation: II. Werst.-Div. 320 (380 bzw. 262), II. Matr.-Div. 455 (377 bzw. 110), II. Matr.-Art.-Abth. 155 (175 bzw. 190), III. Matr.-Art.-Abth. 135 (130 bzw. 185), IV. Matr.-Art.-Abth. 165 (135 bzw. 162), II. Torp.-Abth. 90 (60 bzw. 50), II. Seebataillon 162 (234 bzw. 187), Bekleidungsamt Wilhelmshaven 25 (keine bez. 26); b. Oststation: I. Werst.-Div. 291 (281 bzw. 217), I. Matr.-Div. 370 (105 bzw. 260), I. Matr.-Art.-Abth. 220 (224 bzw. 195), I. Torp.-Abth. 54 (9 bzw. 50), I. Seebat. 206 (220 bzw. 240), Bekleidungsamt Kiel 17 (keine bez. 26). 2) Aus der seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung: a) Nordstation: II. Werst.-Div. 382 (271 bzw. 292), II. Matr.-Div. 802 (690 bzw. 780), II. Torp.-Abth. 178 (236 bzw. 260); b) Oststation: I. Werst.-Div. 90 (40 bzw. 86), I. Matr.-Div. 680 (735 bzw. 720), I. Torp.-Abth. 246 (131 bzw. 145). Die Matr.-Art.-Abtheilungen, Seebataillone und Bekleidungsämter stellen aus der seemannischen u. s. w. Bevölkerung keine Rekruten ein. Diese Zahlen werden sich bei einigen Marinetheilen um ein Weniges ändern durch vor den Einstellungsterminen event. zur Einstellung gelangende außertermilich Gemusterte und Freiwillige. Aus Vorstehendem ergibt sich, daß die Matrosendivisionen und II. Torp.-Abth. ca. je 1/3 ihrer Rekruten aus der Land- und je 2/3 aus der seemannischen u. s. w. Bevölkerung bestehen. Die Marine-Rekruten aus der Landbevölkerung sind aus allen Armeekorpsbezirken ausgehoben, und zwar liefern das I. Armeekorps 45, II. 25, III. 80, IV. 260, V. 90, VI. 150, VII. 1000, VIII. 420, IX. 75, X. 81, XI. 24, Großherzogtl. Heißische (25.) Division 85, XIV. 100, XV. 100, XVI. 100, XVII. 30. Seemannische u. Rekruten liefern die Bezirke des I. Armeekorps 284, II. 454, VI. 12, VII. 30, VIII. 20, IX. 1192, X. 166, XVII. 270. Hieraus ergibt sich, daß das IX. Armeekorps allein über die Hälfte der seemannischen u. Rekruten aufbringt. Die Termine für Einstellung der Rekruten sind folgende: Bei den Werst- und Matrosendivisionen der 1. Oktober 1898 und 1. Februar 1899, bei den Bekleidungsämtern der 1. Oktober 1898 und bei den übrigen Marinetheilen sämtlich der 3. November 1898.

**Baut, 26. August.** Freunde des Regelsports wollen wir noch an dieser Stelle auf das am Sonntag, 28., und Montag, 29. d. M., sowie Sonntag, 4. September, stattfindende Preis- und Konkurrenzregeln aufmerksam machen. Dasselbe findet bei Herrn Wilh. Harms, Oldenburger Hof, verl. Börsestraße, auf den neuen Warmbädern statt. Als 1. Preis gelangt ein Luxusperd im Werthe von 450 Mk. zur Vertheilung, außerdem Geldpreise, welche nach bestimmten Bedingungen vertheilt werden.

**Baut, 26. Aug.** Die Teilnehmer am Tanzkursus des Fel. Turze werden am kommenden Sonntag einen Ausflug per Wagen nach Feber unternehmen. An der Tour betheiligen sich ca. 50 Personen.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Fedderwarden, 26. Aug.** Im ersten Verkaufstermin der Heinenischen Besitzung wurden 6000 Mk. geboten.

**Oldenburg, 25. August.** Für den Fall, daß sich eine genügende Anzahl geeigneter Schülerinnen meldet, soll Anfang November d. J. mit einem Lehrkursus im hiesigen Hebammen-Institute begonnen werden. Diejenigen Personen, welche im laufenden Jahre zum Hebammen-Unterricht zugelassen zu werden wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Beifügung eines Geburtscheins, eines obrigkeitlichen Führungszeugnisses und eines ärztlichen Gesundheitsattestes bis zum 12. September d. J. bei dem Amte (Stadtmagistrate) ihres Wohnortes einzureichen. Die Aufnahme kann nur geschehen gegen Zahlung einer Vergütung von 270 Mk. für die Verpflegung während der Dauer des Lehrkursus und von 40 Mk. für die Lieferung des vorgeschriebenen Lehrbuchs und eines Instrumentariums.

**Aurich, 25. August.** Die diesjährigen Remontemärkte im hiesigen Regierungsbezirk sind beendet. Die Kommission hat im Ganzen 115 Pferde zu Preisen von 750—1100 Mk. angekauft und zwar in Leer 25, Forsten 28, Weener 12, Emden 15, Jarsum 9, Norden 7, Wittmund 9, Aurich 6 und Esens 4 Stück.

**Emden, 24. August.** Die Postverwaltung beabsichtigt, nachdem die kürzlich eröffnete Fernsprechverbindung zwischen Nordorney und dem Festlande gut funktioniert, nach und nach auch die anderen ostfriesischen Badeinseln in gedachter Weise mit dem Festlande zu verbinden. Zwischen Borkum und Emden wurde dieser Tage bereits Fernsprechversuche mittelst des bestehenden Telegraphenkabels angestellt. Das Ergebnis befriedigte aber nicht; die Einflüsse des langen Wasserweges machten sich fühlend geltend, weshalb geplant sein soll, eine Telephonverbindung Borkum-Zust-Norden herzustellen, die bedeutend weniger unterseeisch geführt zu werden braucht und ferner den Vortheil bietet, daß das aufstrebende Jüst der modernen Einrichtung ohne erhebliche Umstände theilhaftig wird.

**Emden, 25. August.** Ein heftiges Gewitter entlud sich am Dienstag Vormittag zwischen 7 und 9 Uhr über Emden und Umgegend. Sogenannte kalte Schläge trafen das Hotel Heeren am Bahnhof und das Plaggegebäude des Landwirths Krazenborg in dem Emden benachbarten Dorfe Koltshufen.

**Hannover, 25. Aug.** In Anerkennung der im Prüfungsjahre 1. April 1897/98 bei Ablegung der zweiten Haupt- (Baumeister-) Prüfung für den preussischen Staatsdienst im Baufache dargelegten tüchtigen Kenntnisse und Leistungen ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten auf Vorschlag des Technischen Oberprüfungsamts dem Regierungsbaumeister Gustav Meher aus Bremerbrücke eine Prämie von 1800 Mk. zur Ausführung einer größeren Studienreise bewilligt worden. Ebenso wurden den Regierungs-Bausührern Heinrich Siebern aus Dorum und Gerhard de Jonge aus Emden, die sich bei der ersten Haupt- (Bausführer-) Prüfung für den preussischen Staatsdienst im Baufache im Prüfungsjahre 1. April 1897/98 durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, Prämien von je 900 Mk. zur Ausführung einer Studienreise zuerkannt.

**Göttingen, 25. Aug.** Schlosser Emil Finsterbusch, welcher das siebzehnjährige Fräulein Dankwerts ermordete und beraubte und deshalb vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden ist, wurde heute durch Scharfrichter Meindel (Magdeburg) hingerichtet.

### Vermischtes.

\* Vakanten für Militär-Anwärter im Bezirk des 9. Armeekorps. Altona, Magistrat, Steuerkasse I. Kanalkl. — Bremen, Polizei-Direktion, Hilfsfischer. — Dorum, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger. — Eutin, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger. — Hamburg, Kaiserl. Postamt 2, Postkassener im inneren Dienst. — Hamburg, Kaiserl. Postamt 9, Postkassener im inneren Dienst. — Kappeln, Bürgermeisterei, Nachtwächter. — Libeck, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger. — Raseburg, Magistrat und Polizei-Verwaltung, Nachtwächter und Polizeidiener für die Langenbüllervorstadt. — Reinbek, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger. — Schleswig, Polizei-Bezirks, Polizei-Sergeant. — Tondern, Kaiserl. Postamt, Postkassener.

\* Berlin, 25. August. Im Polizeipräsidium wurden in letzter Zeit zahlreiche Fahrräder gestohlen, die dort zeitweise untergestellt waren. Jetzt ist der Dieb in der Person des Studenten K. ermittelt worden.

\* Berlin, 25. Aug. Durch einen kalten Schlag in ein Fernsprechleitung sind gestern im Telephonamt VI (Viktorstraße) drei Telephonistinnen betäubt worden. Alle drei Beamtinnen fielen bewußtlos nieder und erholten sich erst nach längeren Bewilligungen eines schnell hinzugeholten Arztes.

\* Paris, 25. August. Nach dem "Temps" hat sich gestern in einem hiesigen Restaurant Poffel, der Mann der am 22. August bei Sorrent auf geheimnißvolle Weise ums Leben gekommenen Frau Becchet, erschossen. Vorher theilte derselbe der Polizei brieflich mit, er nehme sich das Leben, weil seit dem Tode seiner Frau gehässige Beschuldigungen gegen ihn erhoben würden. Ein zweiter Brief trägt die Adresse: "An meine Mutter, Frau Poffel in Amiens."

\* Paris, 25. Aug. Gestern entfiel in einem hiesigen Stahlwerk, das 2000 Arbeiter beschäftigt, ein entsetzliches Unglück. Ein mit flüssigem Stahl angefülltes Gefäß stürzte um, wodurch sechs Personen getödtet, eine schwer verletzt wurde.

\* London, 25. August. Während Signor Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, von der irischen Küste aus mit seinem auf der Insel Rathlin befindlichen Assistenten Glanville experimentirte, stürzte Glanville eine 800 Fuß hohe Klippe hinab und wurde getödtet.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB. Königsberg, 26. August. In Cranz kenterte gestern ein Beiboot. 3 Mann ertranken, die Uebrigen wurden gerettet.

HB. Budapest, 26. Aug. Die unerwartet abgebrochenen Besprechungen der österreichisch-ungarischen Minister haben z. T. zu einigen Annäherungen geführt, doch dürfte ein definitives Einvernehmen noch weit entfernt sein. Die beiderseitigen Minister werden die bisherigen Abmachungen der Krone und den Ministerpräsidenten unterbreiten. Die Situation wird als kritisch angesehen, ernste Differenzen erscheinen nicht ausgeschlossen.

HB. Venedig, 26. August. Unter den Petroleum-Behältern des Hafens ist ein heftiger Brand ausgebrochen, der noch fortdauert. Die in der Nähe des Petroleumlagers vor Anker liegenden Schiffe mußten zurückgezogen werden.

HB. Paris, 26. Aug. Bis zur Stunde ist beim Marine-Ministerium eine Bestätigung des Gerüchts, daß der französische Kreuzer "Brouix" im indischen Ozean verschwunden sei, nicht eingegangen.

HB. London, 26. August. Gestern brach in der großen Menagerie von Groby Feuer aus. Trotz des schnellen Eintreffens der Feuerwehr verbrannten 4 Löwen, 5 Leoparden, 1 großer Tiger und mehrere sonstige Thiere. Mehrere Hyänen und Elephanten konnten gerettet werden.

Wilhelmshaven, 26. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. 5. 1905	102,-	102,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,-	102,55
3 pCt. do.	94,50	95,95
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. 5. 1905	102,10	102,65
3 1/2 pCt. do.	102,-	102,55
3 pCt. do.	95,10	95,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,-	101,-
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	100,-	101,-
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,-	101,-
3 1/2 pCt. do.	99,-	100,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	100,-	101,-
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,95	92,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,30	133,10
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	92,10	92,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1905	98,70	99,-
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar	102,80	103,15
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untb.	97,80	98,15
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mk.	168,60	169,10
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,36	20,46
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 1/2 %		

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Sonabend, 27. August: Vorm. 7,54, Nachm. 8,46.

### Zu vermieten.

In den Deckoffizierwohnhäusern an der Kaiserstraße sind zum 1. Oktober d. J. einige Wohnungen zu vermieten. Dieselben bestehen aus je 3 Stuben nebst Küche und reichlichem Boden- und Kellerraum sowie einem Stück Gartenland.

Die Jahresmiete beträgt für obere Wohnungen 330,00 Mk., für untere 325,00 Mark und je 12,00 Mark Kommunalabgaben.

Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Vertheilungslisten, als: 1) einer Gemeindeumlage pro Mai 1898/99 in Höhe von 60 % der Gesamtsteuer, 2) einer Armenumlage pro I. Halbjahr 1898/99 in Höhe von 20 % der Einkommensteuer

liegen vom 26. d. Mts. an auf 14 Tage in Scholz Gastwirtschaft zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus. Etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit der Ansätze sind bei Strafe des Verlustes innerhalb obiger Frist bei den Unterzeichneten einzubringen.

Seppens, 25. August 1898.  
Der Gemeindevorstand.  
Athen.

### Zu vermieten

auf sofort mehrere Wohnungen in meinem neuerbauten Hause, Knorrstr. und Markt-Gße, sowie eine größere Wohnung, Hinter- und Grünstr.-Gße zum 1. November.

Rathmann.

**Zwei anständige junge Leute erhalten sofort freundl. Logis.**  
Altenstraße 16, 1 Tr.

### Häuser-Verkauf.

Ein im Stadttheil Neuheppens an bester Lage belegenes neues dreistöckiges

### Haus,

in welchem sich 2 Läden befinden, nebst großem Hofraum, sowie ein einstöckiges Hinterhaus

sind unter günstigen Bedingungen, namentlich bei einer mäßigen Anzahlung, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Feste Hypotheken bei niedrigem Zinsfuß. Die Läden und Wohnungen sind vortheilhaft vermietet. Nähere Auskunft erteilt

Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1898.  
Rudolf Laube.

### Zu vermieten

eine Etagen-Wohnung auf sofort oder später.

Augustenstraße 6.

### Zu vermieten

zwei 3räumige und zwei 2räumige Etagenwohnungen mit Zubehör zum 1. November oder später.

Fr. Kotte.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang.

Kasinostraße 2, u. r.

### Suche

auf sofort einen tüchtigen

### Hausknecht

von 18 bis 20 Jahren.

Kaiserkrone.

### Zu vermieten

auf gleich oder später eine 3räumige Wohnung.

G. Willms, Markt. 32.

### Zu vermieten

eine 4räumige Oberwohnung zum 1. November.

Bismarckstraße 26.

### Gesucht zum 1. November

v. Beamten 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Nähe d. Hafens bezogr. v. 350—400 Mark. Off. u. M. B. a. d. Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen

ein 1 1/2 Jahre alter, kurz, brauner Vorsteherhund, der gut vorsteht, appetitirt und Arvell hat.

Schid, Forstausseher, Sandhorst b. Aurich.

### Rover

(Halbrenner) elegant, fast neu, wegen Abreise für 125 Mk. verkäuflich.

Müllerstraße 13, 2 Trp. I.

### Ein feiner, gut erhaltener

### Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Tonnendich 10, 1 Tr.

### Zu verkaufen

ein gut erhaltener, 3rädriger Kinderwagen, som. 1 schönes Kohleneisen.

Oldenburgerstraße 3a, II.

### Habe noch einige gebrauchte

### Planino's

preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten.

E. Paulus, Markt. 45, neben Burg Hohenzollern, Piano-Magazin.

### Gesucht

zum 1. September ein ordentliches Mädchen zur Wartung der Kinder und zu häuslichen Arbeiten.

Neuestraße 10.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Stundenmädchen für den ganzen Tag gegen guten Lohn.

S. Jansen, Schneidermeister, Neue Wilh. Str. 81.

### Gesucht

zum 1. Sept. ein jüngeres Dienstmädchen. Meldungen Sonnabend Abend.

Jasp. Safeloff, Mantuffelstr. 1, I.

### Tüchtiger Malergehülfe

auf dauernde Beschäftigung gesucht.

D. Sparing, Maler, Victoriastr. 3a.

### Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag, welches kinderlieb ist.

Margarethenstr. 5, 1. Etg.

### Gesucht

auf sofort oder thunlichst bald eine tüchtige Haushälterin für einen landwirthschaftlichen Betrieb zu Bant gegen hohen Lohn. Dieselbe muß die vorkommenden Hausarbeiten u. Melken mit verrichten.

Wilhelmshaven, im August 1898.  
Pundack, Buchungssteller.

### Gesucht

für ein hochfeines Geschäft an bester Lage ein passender Laden. Schriftliche Offerten sind einzusenden an Rud. Woffe Wilhelmshaven unter A. S. 100.

### Gesucht

sofort ein tüchtiger Schreiber, der auch im Rechnen bewandert sein muß.

Bekleidungs-Unt.

### Suche

einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Joh. Nannen, Sattler u. Tapezier, Güterstraße 16.

### Gesucht

werden Mitte oder Ende September 2—3 leere Zimmer oder trockene andere Räume zum Unterstellen von Möbeln unter Aufsicht. Angebote mit Preisangabe unter Z. 23 an die Exp. dieses Blattes.

### Gesucht

ein junges Mädchen, das Lust hat, das Plätten zu lernen, gegen hohen Lohn.

Marktstraße 31.

### Suche

für ein gut empf. Mädchen Stellung zum 1. Novbr. in einem Restaurant, wo es mit bedienen kann.

Frau Kruse, Oldenburg i. Gr. Steinweg 4.

### Gesucht

auf gleich oder später ein zuverlässiger Bäckergehilfe.

Harms, Bäckermeister, Marktstr. 16.

### Gefunden

ein Bund Schlüssel bei der Herrenbadeanstalt. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten

Schleusenhaus 3.

# Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurse über den Weyers'schen Nachlaß, Bismarckstrasse 6, sind:

Gold-,  
Silber-,  
Alfenide-,  
Nickel-

## Sachen

aller Art,

insbesondere goldene u. silberne Uhren, Wanduhren, Tafelanfsätze, Gg-Bestände, Uhrketten, sowie

Musikwerke,  
Fahrräder

zu sehr billigen Preisen zu haben. Der Verkauf erfolgt zu und unter Einkaufspreis.

**Der Konkurs-Verwalter.**

Dr. Balke.

**Gebr. Gosch**  
am neuen Markt.

Neue Sendungen  
in  
**Teppichen,**

großartig schöne Muster, in Arminster, Tapestry und Velour, sind eingetroffen und empfehlen solche das Stück von 4.50 bis 98 Mk. in wirklich überraschender Auswahl.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem werthen Publikum von Loundeich, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine Verkaufsstelle von

**Back- und Conditorenwaaren**  
Bier, Tabak und Cigarren

eröffnet habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

**M. Eilers, Schmidtstraße 4a.**

# Wegen Umzug gänzlicher Ausverkauf

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen in:

Bilderrahmen u. Ständern, Photographie-Albuns, Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief-, Visitenkarten-, Hand- und Courir-Taschen, Geschäfts- und Notizbüchern usw., usw.

Große Auswahl in Japan- und China-Waaren,  
wie:

Hand-, Schmutz- und Handarbeits-Kisten, Tablett-, Dekorations-Fächer und Schirme.

Postkarten mit Ansicht Stück 5 Pf.

**Albr. Eden,**

Neue Wilhelmshavenerstrasse 1.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier- selbst **Bismarckstr. 60** ein

## Weiß-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute reelle Waaren, sowie durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben.

**Frau A. Krüger.**

la. westf. u. ammerl.

## Schinken

(8-30 Pfd.) per Pfd. 95 Pf.

## kleine Schinken

(6-8 Pfd.) per Pfd. 65 Pf., soweit Vorrath. Preise steigend.

**G. Lutter.**

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**

**Gelegenheitskauf!**

140 cm breite gestreifte, waschächte baumwoll.

**Schürzenstoffe**  
(schwere Qualität),  
**Mtr. 68 Pfg.**  
Regulärer Preis 90 Pf.

Neue Thüringer  
**Salzgurken**  
eingetroffen.  
**G. Lutter.**

**Freese,**  
Kammerjäger,  
tödtet ohne Störung sämtliches Ungeziefer und Brut in Ober- und Kellerwohnungen, unter Garantie des Erfolges. Adresse in der Exped. d. Bl. oder Kielerstraße bei Kneten, concessionirter Kammerjäger.

Frühes  
**Wurstschmalz**  
5 Pfd. 1,00 Mk.,  
empfehl.  
**E. Langer,**  
Neuestraße 10.

Ein Kinderwagen,  
Kinderstuhl, Soglet-Koch-  
apparat, eiserne Bettstelle mit  
Matratze billig zu verkaufen.  
Frau A. Krüger, Bismarckstr. 60.

**C. W. Meenen's Gasthof,**  
Schaar.

Zu den Schaarmarkt-Tagen (28. u. 29. August) erlaube ich mir meine Lokalitäten u. schattigen Garten

einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen. Courante Bedienung. Civile Preise. Am 1. Tage: Tanzkränzchen. Entree frei. Am 2. Tage (Montag): **BALL** gegen Entree.

Zum Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll.

**C. W. Meenen.**

## Konkurrenz- u. Preisregeln in Bant.

**Einladung**

zu dem  
am Sonntag, den 28., Montag, den 29.  
August und Sonntag, den 4. September,  
stattfindenden

## Concurrenz- und Preisregeln

in der der Neuzeit entsprechend eingerichteten, mit Marmorbahnen versehenen Regelhalle des Herrn Restaurateurs **Wilh. Harms, „Oldenburger Hof“**, Verlängerte Börsestraße.

**Erster Preis: Ein Luruspferd**  
im Werthe von ca. 450 Mk.;  
außerdem Geldpreise nach Bedingungen, dieselben liegen im Lokale des Herrn Harms aus.

Alle Regelfreunde, sowie sämtliche hiesigen und auswärtigen Regellubs werden um rege Theilnehmung gebeten.  
**Das Comité.**

## Zur besonderen Beachtung!

Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum, insbesondere Regelfreunden erlaube ich mir hiermit noch die ergebene Mittheilung zu machen, daß mit obigem Konkurrenz- und Preisregeln gleichzeitig die Einweihung meiner neubauten Regelhalle mit Marmorbahnen verbunden ist und gestatte mir, hierzu noch ganz ergebenst einzuladen.

Bant, den 25. August 1898.

**Wilh. Harms.**

**Grosse Bettbezüge**

(fertig genäht und garantiert ächtfarbig)

Stück 2,40 Mk.

**Herm. Högemann**

(A. G. Diekmann Nachf.)

Von einer der bedeutendsten Teppich-Fabriken Deutschlands habe ich einen großen Posten

# Teppiche

zum Verkauf an mich gebracht und gebe dieselben zu wirklich billigen Preisen wieder ab. Durch die Auslagen in meinen großen Schaufenstern ist dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, sich von der Billigkeit zu überzeugen und verkaufen z. B.:

**8/4 Teppiche mit Franzen für Wohnzimmer 3 Mk.**

**8/4 Teppiche, Plüsch, von 4,75 Mk. an**

bis zu den elegantesten Smyrna-Teppichen. — Ferner offerire in größter Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:

## Tischdecken und Gardinen

Portierenstoffe, Nonleauxstoffe, Spachtel-Nonleaux, Spachtel- und Lüll-Kanten, Schüre, Quasten, crem und weiß, Stores, Läuferstoffe in allen Breiten und verschiedenen Preislagen.

Spezial-Geschäft in Kurz-, Weiß-, Woll-, Manufaktur- und Teppich-Waaren

Marktstrasse 29a. **Detmold Tasse.** Marktstrasse 29a.

Während des Schaarmarktes, am Sonntag und Montag:

**Enten- und Kückenbraten.**

**Café Hillmers,**  
Neuende.



Empfehlenswerthe  
glattrothe

### Dannenköper.

Dual. MP.	80 cm breit, Meter	90 Pf.
	130 cm breit, Meter	130 Pf.
Dual. MPL.	80 cm breit, Meter	120 Pf.
	130 cm breit, Meter	175 Pf.
Dual. MM.	82 cm breit, Meter	150 Pf.
	130 cm breit, Meter	225 Pf.
Dual. MMI.	82 cm breit, Meter	180 Pf.
	130 cm breit, Meter	275 Pf.
Dual. K 6	82 cm breit, Meter	210 Pf.
	130 cm breit, Meter	325 Pf.
Dual. D 8	82 cm breit, Meter	240 Pf.
	130 cm breit, Meter	360 Pf.

Sämmtliche Qualitäten sind auch in roth-rosa Bandstreifen vorrätig. Außerdem führen wir in glattroth noch die Breiten 140 cm, 160 cm, 200 cm.

**Wulf & Frankfen.**

**Apfelsinen**

und

**Cocnsnüsse**

in frischer Qualität eingetroffen.

**G. Lutter.**

## Gewerbeschule.

Weitere Aufnahmen nimmt Herr M. GERDES, Oldenburgerstrasse Nr. 18, nach 6 Uhr Abends entgegen.

Der Vorstand.

## Verein Humor.

Sonnabend, den 27. August, Abends 8 Uhr pünktlich im „Bürgergarten“:

### Abschiedscommerc

mit Damen.  
Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.  
Bücher mitbringen.

## Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:  
**Gesellschafts-Abend**  
in der Loge.  
Der Altschmöcker.



### Freiwillige Feuerwehr.

Am 27. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Übung der Schlauch-Abtheilung i. M.

Der I. Schlauchmeister.

Militär-Invalidenverein.

### Versammlung

am 27. ds. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal,  
Bantersstrasse 1.

Bericht des Delegirten.

Der Vorstand.

### Privat-Frauenklinik

Bremen, Bornstrasse 16.  
Bis 20. Septbr. vorrätig.  
Dr. Burckhardt.

### Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Die Geburt eines Töchterchens zeigen an  
Kiel, den 25. August 1898.  
Rafsch-ll. Ina. i. d. Kaiserl. Marine  
M. Wanger und Frau.

### Verlobungs-Anzeige.

Gretchen Beenken  
Otto Holzhäuser  
Verlobte.  
Bant. Wilhelmshaven.

### Dankfagung.

Für die bewiesene Theilnahme und Kranzspenden bei dem Verluste meines lieben Mannes, den Kollegen des Kaiserl. Torpedo-Werft, Ressort VII, sowie den braven Kollegen, welche sich so sehr um die Auffindung der Leiche bemüht haben, ferner meinen Nachbarn und Bekannten und dem Herrn Pastor Arkenau für die trostreichen Worte am Grabe, hiermit allen meinen herzlichsten Dank.  
Neugroden, 25. August 1898.  
Wwe. Tharfs.

Hierzu eine Beilage.

## Platz für die neu eintreffenden Herbstwaaren

so lange der Vorrath reicht:

1 Posten Sommer-Röcke für Burschen	Stück	60 Pf.
1 " Sommer-Röcke für Herren	"	70 Pf.
1 " Sportheimden für Knab. u. Bursch.	"	50 u. 75 Pf.
1 " (im Feinst. gel.) für Herren	"	100 Pf.
1 " Schlipse	"	10 Pf.
1 " Gummi-Kragen	"	5 Pf.
1 " Mauerer-Hüte, hell m. br. Krempe	"	100 Pf.

### Einen Posten Knaben-Anzüge,

einzelne Muster,

auch im Fenster etwas gelitten, das Stück von 1,25 Mark an.

Einen Posten Herren-Paletots das Stück von 4,00 an.

Die noch vorrätigen Sommer-Anzüge theilweise zum halben Preise.

## Louis Leeser,

Bismarckstrasse am neuen Marktplatz.

Verkaufsräume: Parterre und I. Etage.

# Beilage zu Nr. 200 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 27. August 1898.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 0,75; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezim. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

### Die Expedition.

#### 4) Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von R. Vitten.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Angeredete will verdrießlich aussehen, es gelingt ihr aber nicht, und so fragt sie denn wenigstens barsch:

„Nun, was wollt Ihr denn heute? Ich stand auf hohem Berge und schaut' ins tiefe Thal, oder: Eine Geliebte wohlgezogen, mit Namen 'Jabell' oder —?“

„Sie hatte einen Augenblick nachdenkend das Köpfchen gesenkt, nun hebt sie es und beginnt mit glockenreiner melodischer Stimme, der Knabe und Brigitte fallen ein:

„Es sah eine Linde ins tiefe Thal,  
War unten breit und oben schmal.“

Es ist ein eigenartiges, wunderbar anziehendes Bild, welches die drei so verschiedenen Menschen beim Singen des einförmigen alten Liedes bieten.

Die alte Frau sitzt zurückgelehnt in ihrem Bänkehen, einen Abganz längst verschwundener Jugend auf dem faltigen guten Gesicht — vielleicht hat auch sie als Kind bereits das Lied gesungen, vielleicht hat der Geliebte der Jugend es sie gelehrt — Hans hat die schlankte Gestalt an eins der halbeingesunkenen verwitterten Holzkreuze gelehnt, und das kleine Mädchen steht neben ihm, den Kranz im schimmernden Haar, die großen dunklen Träumeraugen in die Ferne gerichtet, wo eben der Sonnenball blutroth untergeht.

### III

#### Die arme Frau.

„Die meisten Erinnerungen sind Wasserfluten, die nur von Thänen leben.“

Die selben Strahlen der scheidenden Sonne, welche die kleine Gruppe auf dem alten Friedhof beleuchteten, streifen auch das Antlitz einer zarten bleichen Frau, welche unten im Städtchen am geöffneten Fenster ihres Zimmers stand und zauberten trügerisches Roth auf ihre schmalen Wangen.

Aus dem Gärtchen vor dem Hause drang süßer Bindenduft in's Gemach, abgebrochene Vogellaute erklangen, jetzt libertönt durch den tiefen Ton der Abendglocke. Die Frau mit den durchsichtig weichen, milde herabhängenden Händen athmete tief auf, lehnte sich in den hohen Sessel, der am Fenster stand, und schloß die Augen. Ihre letzte Musikschülerin, die zehnte von den täglich erscheinenden, hatte sie soeben verlassen, und die Stille welche sie jetzt umfing, that ihren gewählten Nerven wohl. Einen Augenblick hatte sie daran gedacht, Brigitte und den Kindern entgegenzugehen, aber sie war so müde, fühlte heute auch wieder so lebhaft den zuckenden Schmerz in der Brust, da war es wohl besser, wenn sie ganz still in ihrem Sessel liegen blieb.

Die Glockentöne dort draußen verhallten, die Sonne verglomm, langsam verblühten die feurigen Tinten am Firmament, die Dämmerung warf ihren Schleier über das Land, aber die blassere Frau sah nicht auf. Mit gesenkten Lidern träumte sie vor sich hin; immer fester umfing sie der Zauber des Frühlingabends. Was er ihr vorführte? Was er sie mit den Augen ihres Geistes schauen ließ zu dieser Stunde?

Ein altes Schloß mit Thürmen und Zinnen hoch oben auf grüner Anhöhe, und ihm gegenüber, nur durch die Jahrfrühe getrennt, ein niedriges, nur von wildem Wein eng umspannendes Häuschen. Dort wohnte Herr Engelhardt, der Lehrer des Dorfes, welches zum Schlosse gehörte, und im Schlosse selbst der Herr desselben, der Graf von und zu Wellinghausen.

Er ist ein stolzer, stattlicher Herr, groß und kraftvoll wie die Eichen in seinen Wäldern, aber seine Augen blicken streng, fast finster, und seinen Lippen ist das Lächeln fremd. Sie haben es verlernt in einer einzigen Stunde, in derselben, als man sein junges Weib mit dem eben geborenen heißerwünschten Söhnlein zusammen ins Grab gesenkt hatte.

Ob sein Väterchen, das einzige ihm verbliebene Kind, das fühlte, ob es darunter litt?

In der ersten Zeit war die kleine mutterlose Eberhardine dem Vater nachgeschlichen, wenn sie ihm in den langen dämmrigen Korridoren, welche ihr Licht durch hohe bunte Glasfenster erhielten, begegnet war, aber nachdem er sie ein paarmal mit zusammengezogenen Augenbrauen angeblickt und heftige unverständliche Worte dabei gemurmelt hatte, war sie ihm gegenüber ängstlich und verschüchtert geworden. Nur noch ein Mal, es war an seinem Geburtstage, dem ersten nach dem Eingange der jungen Gräfin, hatte sie mit ihren beiden warmen Händchen seine Finger umschlossen und, sich auf den Behen hebend, ihm den rothen Mund zum Kusse geboten. Nur flüchtig hatte er sich zu ihr herabgebogen, wieder halbblau dabei sprechend, aber nun hatte sie seine Worte besser vernommen. Noch heute, nach langen Jahren, glaubt sie, ihren Klang zu hören. „Sie lebt, und mein Weib, mein Sohn mußten sterben!“ So recht hatte die kleine Dina damals nicht begriffen, aber sie war doch mit großen verängstigten Augen zu ihrer Wäterin gekommen und hatte mit zuckendem Mündchen gefragt: „Ist es sehr unrecht von mir, Brigitte, daß ich lebe und nicht auch in die finstere Erde eingesenkt wurde wie die arme Mama und das kleine Väterchen?“ Und dann hatte sie die Arme um den Hals der Erschrockenen geworfen und laut aufgeschluchzt: „Ich wollte, Brigitte, Mama hätte mich auch mitgenommen in den Himmel! Ich fürchte mich vor Papa!“

Wieviel Mühe da die treue Frau hatte, das fiebernde Kind zu beruhigen, wie sie sich gelobte, es nie zu verlassen! Das hatte sie ja auch schon seiner Mutter schwören müssen. Man hatte sie, die junge Wäterswitwe, die Milchschwester der Gräfin, welche

dieser gefolgt war, als Schloß Wellinghausen ihre Heimath wurde, gerufen, als der Tod bereits die Zunge der jungen Schloßherrin zu lähmen begann, und tief hatte sie ihr Ohr an die bleichen Lippen legen müssen, um die Flüsterworte der Sterbenden zu verstehen.

„Mein Kind, Brigitte — sein Vater liebt es nicht — weil es kein Knabe ist. — Verlasse mein Kind nicht — schwöre es mir!“

Da war Brigitte erschüttert vor dem Bette der Gräfin in die Knie gesunken und hatte laut und feierlich gesprochen:

„Das schwöre ich, so wahr mir Gott helfe!“

„Amen!“ war es wie ein Hauch aus den seidnen Kisseln gekommen und flüchtig, wie ein verlöschender Sonnenstrahl, hatten die dunklen Augen in dem weißen, vom Tode schon gezeichneten Antlitz aufleuchtet.

Ob der Graf den Schwur vernommen? Wohl schwerlich! Im entferntesten Winkel des großen Gemaches stand er, wahnwitzige Verzweiflung im Gesicht, und beschwor die Verzte, sein Vermögen, all seine Habe zu nehmen und sein Weib, sein Kind zu retten.

Als ob sich der Tod bestechen ließe! Das junge blonde Weib mit den zauberhaften dunklen Augen wurde eingelargt, ihren Knaben, der nie die Augen dem Licht geöffnet, hielt sie an der Brust — und da soll Graf Wellinghausen noch lächeln, wohl gar das kleine Geschöpf, dessen Anblick ihm seinen Verlust stets so grausam vor Augen führt, hätscheln, mit ihm kosen?

Dergleichen kam ihm nie in den Sinn. Arbeit, ruhelose betäubende Arbeit, das mußte seine Besorgung sein, nur so konnte er weiterleben.

Und so leitete er denn rastlos Verbesserungen, große industrielle Unternehmungen auf seinen Gütern, studierte Nationalökonomie, beschäftigte sich eingehend mit Politik und gönnte sich höchstens das anstrengende Vergnügen der Jagd in seinen Forsten. Und kam ihm bei alledem doch einmal der Gedanke an das mutterlose Kind in seinem Schlosse, so gab er ihm nicht lange Gehör. Für die Kleine war ja ausreichend gesorgt. Die junge Gärtnerin war vor sofort nach dem Tode der Gräfin ins Schloß gekommen — ohne Weisung, wie selbstverständlich war es geschehen — auch die alte Dame, welche dem auf bestem Fuße geführten Haushalt vorstand, sah hin und wieder nach ihr, und im nächsten Jahre — Dina war jetzt sechsjährig — würde man eine Französin oder Engländerin für sie ins Haus nehmen.

Daß solch kleines Geschöpf mehr verlangen, daß es nach Liebe, nach der Liebe des Vaters, hungern und dürsten dürsten könnte, kam ihm gar nicht in den Sinn.

Manchmal freilich hatte er es von Weitem stehen sehen, die großen Augen sehnsüchtig auf ihn gerichtet, aber wenn er dann, einer flüchtigen weichen Regung folgend, näher getreten, war das kleine Gesicht erblaßt, die langen Wimpern tief gesenkt. Es war offenbar: Das kleine scheue Ding fürchtete ihn!

Ja wäre es ein Knabe gewesen, sein Knabe! Und wieder murmelte der Graf finstere Worte, ehe er sich von seinem zitternden Kinde wendete.

Dann flüchtete dieses wie gekehrt zur Wäterin oder — und man verwehrete es ihr nie — hinunter zu dem weinunspannenen Häuschen, wo Herr Engelhardt, der Schullehrer, seinem unscheinbaren Fingerring süße Melodien zu entlocken wußte, so süße, daß sie bald den Kummer des kleinen Herzens überwanden.

Fünf Jahre später. Eine glänzende Equipage, von vier feurigen Rappen gezogen, rollt den Schloßberg hinan und hält mit lähmem Ruck vor der blumengeschmückten Rampe des imposanten Gebäudes. Im Fond sitzt Graf Wellinghausen, neben ihm — das lockige, wie von rothem Gold umflossene Köpfchen wunderbar gehoben durch den blaßblauen Atlas der Polsterung — sein junges, ihn gesien in der Residenz angetrautes Weib.

Böllerschüsse begrüßen sie, wehende Fahnen, vielstimmiger Gesang aus frischen Kinderlippen, donnernde Hochrufe und duftende, ihnen zu Füßen gestreute Blumen. Das junge, märchenhaft schöne Weib athmet tief auf — der glückliche Sieger am heiß ersehnten Ziel athmet so — und läßt die Blicke wie trunken hinweisen. Die spitzen, bannergeschmückten Thürme des Schlosses streifen sie, das stolze Wappen über dem Portal, die mächtige Front mit den zierlichen, vorspringenden Erkern, den zahllosen, in der Luftsonne glitzernden Bogensfenstern, den herrlichen, dunkelgrünen Hintergrund, den die alten, hohen Bäume des Parks bilden, die vielköpfige, jubelnde Menschenmenge auf dem weiten, mit Sandsteinfiguren geschmückten Schloßhof; für Alles und Alle haben die strahlenden Wirtelklagen ein sonniges Lächeln, nur das kleine, weißgekleidete Mädchen, welches, einen Strauß rother Rosen in der Hand, dicht am Wagenschlag steht, bemerken sie nicht.

Erst als die üppig graziose Gestalt in der lichtgrauen, kostbaren Reisetouille auf dem Rasen steht und der Graf ihr ein paar Worte zuflüstert, fährt sie herum, brennende Röthe im Antlitz, und schließt die kleine stürmisch in die Arme.

(Fortsetzung folgt.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Aug. Zur Rede des Kaisers in Mainz theilt der „Rein. Kur.“ bezüglich der marxantesten Stelle eine etwas andere Fassung mit, als das „Volkliche Bureau“ den Zeitungen übermittelt hatte. Nach dem „Rein. Kur.“ sagte der Kaiser: „Das neue deutsche Reich ist entstanden aus dem gemeinsamen Drang des deutschen Volkes nach Zusammenhang und Oberhaupt; es baute sich auf der Grundlage der Vaterlandsliebe; es ist ihm Form und Kraft gegeben durch meinen Großvater und seine Räte. Ich bin fest entschlossen, das Erbe meiner Väter und den Frieden, der mir so theuer ist, mit allen meinen Kräften zu erhalten; das werde ich aber nur können, wenn es uns gelingt, unser Ansehen bei unsern Nachbarn aufrecht zu erhalten.“

Berlin, 24. August. Zu der Frage, ob Windthorst preussischer Minister werden konnte, wird der „Völk. Volksztg.“ geschrieben: Die Angabe des „Pfälzer Volksb.“, kurz nach der Entlassung Bismarck's habe der Kaiser Windthorst einen preussischen Ministerposten anbieten lassen und ihm sogar die Wahl des Ministeriums freigestellt, entbehrt nach den Versicherungen von Personen, welche auch über intimere politische Vorgänge im Leben Windthorst's, namentlich in der Periode nach 1890, genau unterrichtet zu sein glauben, in dieser Form der Begründung. Dagegen ist es richtig, daß in der fraglichen Zeit ein Wechsel in der Stellung des Kaisers zu Windthorst sich vollzog, dessen Klöglichkeit vielfach aufgefallen ist. Ueber die Veranlassung sind damals verschiedene Vermuthungen rundgegangen, ohne daß Bestimmtes an die Oeffentlichkeit drang. Der Kaiser betrachtete damals Windthorst als einen zielbewußten Feind des Hohenzollernhauses. Diese Auffassung

wurde aber durch einen Zwischenfall, welcher mit der Geldspende des Prinz-Regenten Luitpold für die Windthorst-Kirche in Hannover in Zusammenhang stand, so gründlich erschüttert, daß der Kaiser in der Folgezeit an der Loyalität und vornehmen Gesinnung Windthorst's nicht mehr den leisesten Zweifel hegte. In welcher schmeichelhaften Form sein Respekt vor dem „Weslen“ bei der Krankheit und nach dem Tode Windthorst's in die Erscheinung trat, ist noch in aller Erinnerung.

Die Kleinmahnme des Reichs an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres 248,2 Millionen oder 18 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. An dem Mehr sind die Zölle mit 13 Millionen, wovon allein 6 Millionen auf den Monat Juli entfallen, die Zuckersteuer mit 3,6 Millionen und die Branntweinverbrauchsabgabe mit 1,6 Millionen beteiligt. Salzsteuer, Branntweinmaterialsteuer und Brausteuer haben kleine Mindereinnahmen zu verzeichnen. — Von den übrigen Reichseinnahmen weist die Börsesteuer ein Mehr von nahezu 2 Millionen auf, die Post- und Telegraphenverwaltung ein solches von 8,3 Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von 1,5 Millionen.

Die Zoll- und Steuertrassälle sind im Jahre 1897/98 gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen. Anhängig geworden sind insgesamt 29 763 gegen 31 088 im Vorjahre. Die Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurtheilten hat sich dagegen von 529 auf 595 gesteigert.

Nach der Konkursstatistik für das zweite Vierteljahr 1898 waren 2172 Anträge auf Konkursöffnung gestellt gegen 2050 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Eröffnet wurden 1677 (1567) Konkurse, wegen Massemangel wurden 162 (160) Anträge abgewiesen. Die insgesamt 1839 (1727) neuen Konkursverfahren betrafen in 1632 Fällen physische Personen, in 126 Nachlässe, in 70 Handelsgesellschaften, in 3 Genossenschaften und in 8 andere Gemeinshaftsbilder.

Die allgemeine „Marine-Korrespondenz“ brachte kürzlich eine Mittheilung, wonach eine ganze Anzahl kaufmännischer Unternehmungen für das deutsche Nyassa-Gebiet geplant oder bereits angebahnt sei. Die Nachricht wird durch Mittheilungen aus jenem Gebiet jetzt bestätigt. Das fruchtbarste Nordland begünstigt sich dem Handel und Plantagenbetriebe zu eröffnen. Dieser erfreuliche Erfolg ist wesentlich auf die hervorragende Förderung zurückzuführen, die der Gouvernementsdampfer „Sermann von Wischmann“ durch den Verkehr mit jenem werthvollen Theile unersers ostafrikanischen Schutzgebietes gewährt. Die Einnahmen aus Fracht und Passagegeldern sollen in den letzten 12 Monaten über 50 000 Mk. betragen haben, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß sämtliche Gouvernementsgüter mit dem Dampfer befördert werden und daß die Missionen bei dem Transport ihrer Güter erhebliche Vortheile genießen.

Aus Beuthen, Oberschlesien, wird dem „Oberschl. Tagebl.“ vom gestrigen Tage gemeldet: „Der heutige Fettviehmarkt fiel aus, da kein Auftrieb vorhanden war.“ Das ist eine Schilderung der ober-schlesischen Fleischnoth im Lapidarstile. Kein Auftrieb, obgleich das Schweinefleisch im Beuthener Industriebezirke 80 Pfg. kostet! Glaubt die „D. Tagesztg.“ noch immer, daß die schlesischen Landwirthe für ihr Rastvieh keine Käufer finden können?

In Bezug auf das Bestellgeld, das von den Zeitungsabonnenten neben dem Abonnementbetrage zu zahlen ist, wenn diese die Zeitungen durch die Briefträger sich überbringen lassen, hat jetzt das Reichspostamt eine Verbesserung eingeführt. Bisher mußte beim Bestellen von Zeitungen das Bestellgeld stets für den ganzen Zeitraum, wofür der Abonnementspreis für die Zeitungen entrichtet werden muß, auch dann voll gezahlt werden, wenn die Postbestellung nicht gleich mit Beginn der nach dem Postzeitungskatalog bestimmten Bezugszeit der einzelnen Zeitungen, sondern erst später, also vielleicht um die Mitte des Monats-, Vierteljahres- oder Jahresabonnements, erfolgt war. Diese Einrichtung ist vom Reichspostamt dahin abgeändert worden, daß, falls die Bestellung auf eine Zeitung oder Zeitschrift „erst im Laufe einer Bezugszeit“ geschieht, das Zeitungsbestellgeld dann von der Postanstalt „nach Verhältnis“ nur für den Zeitraum erhoben werden soll, in dem die betroffene Zeitung noch thatsächlich von der Post zu bestellen ist. Ferner hat das Reichspostamt bestimmt, daß die von vielen Zeitungsbesitzern am Schlusse des Jahres ihren Zeitungen beigelegten Wandkalender, die bisher unterschiedlos als „außergewöhnliche Zeitungsbeilagen“ mit einem Porto von 1/4 Pfg. für das Stück bezahlt werden mußten, von jetzt ab gebührenfrei befördert werden sollen, wenn sie „nach ihrem Ausdruck weniger eine Geschäftsreklame, als vielmehr nur eine Zugabe an die Bezieher“ der betreffenden Zeitungen darstellen.

Die Berliner Sozialdemokraten haben gestern Abend in einer stürmisch verlaufenen Versammlung mit großer Mehrheit eine Beteiligungsanfrage an den preussischen Landtagswahlen abgelehnt.

Den sozialdemokratischen Führern sind alle Nachrichten über die Steigerung des Einkommens der deutschen Arbeiterschaft höchst unangenehm. Es ist das begrifflich. Leben die Führer doch nur davon, daß sie unter die Arbeiter Anzufriedenheit fähen. Mit diesem Gebahren würde es aber selbstverständlich ein Ende haben, sobald die Arbeiter einsehen würden, daß sie mit der Zeit ganz erklecklich in ihren Einkommensverhältnissen vorwärts gekommen sind. Zünftig ist von kommunaler Seite über die Lohnverhältnisse der Berliner Arbeiter eine Statistik veröffentlicht, wonach ein ganz beträchtlicher Theil der Arbeiterschaft der Residenz besser gestellt ist, als recht viele der kleinen Beamten. Natürlich war das den sozialdemokratischen Führern nicht angenehm und sie versuchen nun in den Parteiblättern die Grundlagen der Statistik anzusechten. Die Mühe ist vergebens. Das Material, auf welchem die Berliner Statistik aufgebaut ist, ist von Krankenkassen, Innungen u. s. w. geliefert, demnach von recht vielen Stellen geprüft. Eine Ueberprüfung durch die Arbeiter selbst ist garnicht notwendig. Auch würden bei der Anhörung der Arbeiter jedenfalls gar keine großen Unterschiede herauskommen, es sei denn, daß die Arbeiter die beträchtlichen Gelder, welche sie an die sozialdemokratischen Kassen abführen müssen, und womit der große Parteistab der Sozialdemokratie besoldet wird, von ihrem Lohne vorher abzügen und sonach nur ein Reineinkommen ohne die Beiträge für die Sozialdemokratie berechnen würden. Es ist ja aber auch gar nicht nötig, daß die Arbeiter eine solche Ueberprüfung der Angaben vornehmen. Sollte denn Berlin ganz allein eine Ausnahme von der allgemeinen Regel machen? Ueberall hört man in Deutschland von Arbeitermangel. Die Landwirtschaft hat schon seit Jahren darüber geklagt, die Industrie fängt wenigstens in einzelnen Zweigen jetzt auch damit an. Es ist das doch ein ganz sicheres Zeichen dafür, daß große Nachfrage nach

Arbeitskräften vorhanden ist, eine größere jedenfalls, als durch das Angebot ohne Weiteres befriedigt werden kann. Die notwendige Konsequenz davon ist ein allgemeines Anziehen der Arbeitslöhne. Das ist ein wirtschaftliches Gesetz, und so von sich eingenommen werden die sozialdemokratischen Führer doch noch nicht sein, daß sie annehmen, ihre Meinungen würden auch gegen wirtschaftliche Gesetze zur Geltung kommen. Wenn aber auch alle diese Anzeichen nicht vorhanden wären, einzig und allein der Umstand, daß mit den Jahren die Konsumfähigkeit der breiten Schichten der Bevölkerung sich gesteigert hat, was aus den Zahlen über Fleischverbrauch u. s. w. ganz klar hervorgeht, läßt unzweifelhaft erkennen, daß, auch wenn die Verbilligung einzelner Nahrungsmittel in Betracht gezogen wird, die Einkommensverhältnisse der Arbeiter sich gebessert haben. Daran läßt sich nicht deuteln, auch wenn es den sozialdemokratischen Führern noch so unangenehm ist. Es ist schon nicht anders, die gegenwärtige Wirtschaftsordnung ist wohl dazu angethan, daß auch die Arbeiter in ihrem Verdienst vorwärts kommen. Sie brauchen also nicht erst die besseren Zeiten des sozialdemokratischen Führers selbst unbestimmten Zukunftstaates abzuwarten.

Die Landtagswahlen finden der „Magd. Btg.“ zufolge Ende Oktober oder Anfang November statt.

Schwerin i. M., 24. August. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, traf heute Abend 7 Uhr hier ein und wurde von dem Herzog-Regenten auf dem Bahnhof empfangen. Prinz Albrecht wird mehrere Tage in großherzoglichen Schlössern wohnen und täglich des Morgens in das Manövergelände fahren.

Mannheim, 23. August. Ein sozialdemokratischer Bierboikott ist dieser Tage in Mannheim inszeniert worden. Die Streikenden verlangen höhere Löhne und vor allem die Einführung eines Arbeitsnachweises, der aber in einer Art und Weise organisiert werden soll, daß die Leiter der Brauereien ihren Arbeitern gegenüber völlig machtlos dastehen würden. Nach den von der Streikkommission verfaßten Statuten dieses Arbeitsnachweises müssen sich die Brauereidirektoren verpflichten, nur solche Arbeiter einzustellen, die ihnen von dem Arbeitsnachweisbureau überwiesen werden. Wird ein Arbeiter von den Betriebsleitern der Brauereien zurückgewiesen, so hat ein Schiedsgericht, bestehend aus zwei Arbeitgebern und vier Arbeitnehmern, über die Berechtigung dieser Zurückweisung zu entscheiden. Dem Urteil des Schiedsgerichts hat sich der Betriebsleiter zu unterwerfen. Das Schiedsgericht hat ferner die Leitung des Arbeitsnachweises zu beauftragen. Es ist selbstverständlich, daß die Brauereien solche Forderungen zurückweisen.

### Ausland.

Budapest, 24. August. Die Ausgleichsverhandlungen haben heute 11 Uhr Vormittags begonnen. Beide Regierungen verpflichten sich, über die Beratungen das strengste Stillschweigen zu beobachten und vor allem dem Kaiser Bericht darüber zu erstatten. Sobald derselbe das voraussichtlich progressive Ergebnis genehmigt haben wird, soll dasselbe in Gesetzesform niedergelegt und dem ungarischen Reichstage unterbreitet werden. Alsdann erfolgt auch die Publicirung.

Rom, 25. August. Sein Papst hat während seines Pontificats so viel Geschenke erhalten, wie Leo XIII. Er hat es aber auch verstanden, sie zusammenzufassen, damit sie nach seinem Tode ein eigenes Museum bilden sollen, das seinen Namen tragen wird. Die Geschenke, die Leo XIII. erhalten hat, werden von römischen Blättern wie folgt aufgezählt: 28 mit den kostbarsten Edelsteinen besetzte Papstkrone, 319 mit den kostbarsten Juwelen besetzte goldene Kreuze, 1200 Reliquie aus Gold und Silber, 81 Ringe, von denen der vom Sultan gespendete allein einen Werth von 500 000 Lire hat. Weiter ein großer Diamant, gespendet vom Präsidenten von Transvaal, Krüger, der auf 20 Mill. (?) Lire geschätzt wird; 16 Pastoreale aus Gold und mit kostbaren Edelsteinen besetzt; 884 Offensorien aus Gold und Silber, 7 Statuen aus Gold und Silber, schließlich noch ca. tausend andere Kunstgegenstände.

Amsterdam, 25. Aug. Mit Rücksicht auf die geringen Erfolge der antidynastischen Agitationen beschloß die niederländische sozialdemokratische Partei, auf die geplante Kundgebung bei der Erbnungsfeier zu verzichten und der Feier einfach fern zu bleiben.

London, 24. August. Reuters Bureau meldet aus Manila: Die Führer der Aufständischen erklären nachdrücklich, sie seien Willens, mit den Amerikanern zusammenzugehen und Frieden sofort die Waffen, wenn sie die Gewissheit haben, daß die Philippinen amerikanische oder britische Kolonie oder Schutzgebiet werden. Andersfalls würden sie sich weigern, die Waffen niederzulegen, und sie würden einen erneuten Aufstand innerhalb eines Monats erregen, wenn sich die Amerikaner zurückzögen. Die Spanier trügen Schaden, sich in neue Unternehmungen einzulassen wegen der Unsicherheit der Lage. Die geistlichen Orden schürten den Widerstand gegen jede Aenderung des alten Regimes.

Petersburg, 25. August. Das Eisenbahnministerium ordnete die Vorarbeiten für die demnächst zu erbauende Bahnlinie an, welche Lodz und Kalisch mit der deutschen Grenze verbinden soll. Die Linie ist 113 Kilometer lang und besitzt sowohl strategische als kommerzielle Bedeutung.

Athen, 24. Aug. Bisher ist am hiesigen Hofe keine Nachricht eingetroffen, daß der deutsche Kaiser anlässlich seiner Palästina-Reise hier einen Besuch abstatten werde. — Eine thessalische Deputation traf hier selbst ein, um der Regierung und der Kammer für die Vertheilung von 8 Millionen Drachmen an die Bewohner Thessaliens zu danken.

New York, 24. Aug. Die amerikanischen Behörden schaffen den Religionsunterricht in den Schulen in Santiago ab und machen die englische Sprache obligatorisch.

New York, 24. August. Aus Portorico wird gemeldet, daß die Zahl der Kranken des amerikanischen Heeres ca. 1000 beträgt. Die Meisten liegen am Typhus darnieder. Der Gesundheitsrath verlangt die sofortige Einschiffung der Kranken nach den Vereinigten Staaten. Admiral Schley ist ebenfalls erkrankt. — General Augustin hat sich an Bord des Schiffes „Baden“ nach Spanien eingeschiffet.

San Juan (Puerto Rico), 23. August. Die hiesige Hafeneinfahrt ist wieder frei für Schiffe aller Nationen.

### Fünfzig Jahre deutscher Marine.

Aus dem Herbst des Jahres 1848 schreibt sich die Kabinets-Ordre König Friedrich Wilhelm's IV. von Preußen, die zum Zwecke der Küstenverteidigung die Bildung einer Seemacht anzuordnen. Was zuerst auf den Wogen der Dstee unter preussischer Flagge erschien, war allerdings alles Andere eher wie eine Seemacht, es waren acht sehr winzige Kanonenschaluppen und Kanonensollen, die keinem ernstlichen Angriff Stand gehalten hätten, aber was damals begonnen wurde, ist doch wenigstens geblieben und hat sich weiter und weiter ausgedehnt bis zur deutschen Kriegsmarine. Anders ging es ja dem, was man etwas später deutsche Flotte resp. den Anfang dazu nannte. Mit den Einnahmen aus Konzerten und Ballen wollte man eine Reichsflotte gründen, ein Unterfangen, das uns heute zwar komisch erscheinen mag, das man aber in der stürmischen Begeisterung jener Zeit mit heiligem Ernst betrachtete. Und mochte bei der „Gründung dieser Reichs-

flotte“ auch noch so viel Romül mit unterlaufen, daß sie schließlich, als dem Lenz von 1848 der Kaufpreis folgte, von dem Staatsmann „Hannibal Fischer“ im Auftrage des Frankfurter Bundestages verauktioniert wurde, ist doch etwas stark gewesen. Aber die Auktion steht fest, und darum ist die deutsche Flotte von vor fünfzig Jahren nicht als der Stamm der heutigen Kriegsmarine anzusehen, sondern die einjährige preussische Flotte.

So klein die preussische Kriegsmarine im Anfang auch war, so ungemein langsam sie emporwuchs, sie gab doch zu Eifersüchtigkeiten Anlaß und daraus entstand dann allerlei Klatsch. So machte z. B. der in einem heftigen Sturm mit Mann und Maus erfolgte Untergang des preussischen Kriegsschiffes „Amazonen“ besonders viel von sich reden und die Leipziger Gartenlaube, die eine Erzählung veröffentlichte, in welcher diese Schiffskatastrophe auf fremdländische Intriguen zurückgeführt wurde, ist in Preußen eine Reihe von Jahren verboten gewesen. Erst nach 1864, in welchem Kriege die Marine ihre ersten, natürlich kleinen Leistungen zeigte, ging es mit der Vermehrung der Zahl der Kriegsschiffe ein wenig schneller. Auch 1870/71 brachte keine regelrechte Seeschlacht, aber in der Küstenverteidigung, so auch in dem Gefecht des „Meteor“ mit dem französischen Schiffe „Bouvet“ bei Havana, zeigten unsere Seeleute, welche Kraft in ihnen stecke. Sie haben das, wie allgemein bekannt, in zahlreichen überseeischen Expeditionen, vor allem in unseren Kolonien, noch oft genug bewiesen, sie haben auch in Momenten der alleräußersten Gefahr gezeigt, daß sie mit Todesverachtung in das Schlimmste sich zu schiden wußten.

Um die Fundamentierung der deutschen Kriegsmarine haben vor allem sich Prinz Adalbert von Preußen und General von Stosch in hohem Maße verdient gemacht. Aber auch unter Kaiser Wilhelm I., der immer das Hauptgewicht ganz hervorragend auf die Armee legte, hielt sich unsere Seekraft noch in mäßigen Grenzen. Zu Differenzen von Belang haben bis 1888 die Marineforderungen keinen Anlaß gegeben, wie denn Kaiser Wilhelm I. sich auch nicht entschließen konnte, einem See-Offizier das Oberkommando in der Marine zu übertragen. Der Staatssekretär im Reichsmarineamt war zugleich der Oberbefehlshaber der Flotte. Erst unter Kaiser Wilhelm II. ist damit gebrochen, die Marine erhielt ihr eigenes Haupt, neben dem Staatssekretär im Marineamt wurde auch noch der kommandirende Admiral berufen und der weitere Ausbau der Kriegsflotte nahm von Jahr zu Jahr an Umfang zu, bis er in dem in diesem Frühjahr zur Annahme gelangten Flottengesetz — vorläufig wenigstens — gipfelte. Das heute Kaiser Wilhelm II. die Seele der deutschen Flottenverwaltung ist, ist ja allgemein bekannt.

Es ist hier nicht der Platz, darüber zu diskutieren, wie weit sich einmal der Ausbau unserer Kriegsmarine erstrecken soll, wir können nur unsere Freude über die Erfolge der stetigen und unermüdbaren Arbeit in einem verhältnismäßig so kurzen Zeitraum ausdrücken. Wir wünschen ganz selbstredend nicht, daß unsere Flotte eine Probe auf ihre Leistungsfähigkeit machen soll, aber wir sind gewiss, sie würde diese Probe mit Erfolg bestehen. Wenn wir jene kleinen Exerzitien, die vor fünfzig Jahren in der Greifswalder Bucht stattfanden, als erstes Manöver der künftigen deutschen Kriegsflotte ansehen wollen, so stellen die vor Kurzem begonnenen Seemannsübungen das Jubiläumsmanöver dar. Und an unseren frischen und schneidigen Blaujacks haben doch am Ende Alle — trotz aller parteipolitischen Gegensätze — ihre aufrichtige Herzensfreude. Wäre dem nicht so, so wäre trotz aller offenen und geheimen Erörterungen die letzte Flottenvorlage im Reichstage nicht so glatt durchgegangen, wie es der Fall war.

### Das neue Unterseeboot der franz. Kriegsmarine.

Vor etwa einem Jahre wurde von dem französischen Marineministerium eine Concurrenz über Pläne zum Bau eines Unterseebootes für die Kriegsmarine ausgeschrieben, aus der als erster der Ingenieur Laubeuf vom Marine-constructionsbureau in Cherbourg hervorging. Das Project des genannten Ingenieurs fand bei der mit der Prüfung der eingelegten Arbeiten betrauten Kommission einen solchen Anklang, daß man Herrn Laubeuf in allem freie Hand ließ und ihn sofort mit der Construction eines Modellfahrzeuges betraute.

Augenblicklich sind die Arbeiten zu diesem neuen Unterseeboot, das den Namen „Marval“ tragen soll, in Cherbourg unter der Leitung Laubeufs im vollen Gange.

„Marval“ ist ein automatisch verfahrenbares Boot von 35 m Länge, bei einer Breite von 3,80 m und verfügt über einen Rauminhalt von 106 Tonnen. Er hat zwei durch einen leeren Raum von einander getrennte Abtheilungen. Der zwischen der äußeren und inneren Vertheilung befindliche Hohlraum kann durch die Pumpen unter Wasser gesetzt werden. Sobald dieser äußere Schott vollständig von dem Wasserballast ausgefüllt ist, sinkt das Fahrzeug in Folge der erreichten Schwere unter den Wasserspiegel. Um es wieder an die Oberfläche steigen zu lassen, bedient man sich eines eigenartig konstruirten Apparates, der das Wasser wieder verdampt.

Die äußere Schiffsvertheilung unterscheidet sich wenig von der bei modernen Torpedojägern üblichen Bekleidung. Nicht so ist dies der Fall bei der inneren Spantenbekleidung, die sich der Form einer Zigarre nähert. Das Boot ist mit vier unterseeischen Torpedo-Lanciröhren nach dem System des Russen Orzewicki ausgestattet, die sich sämmtlich achtern befinden. Für die notwendige Lufterneuerung während der Fahrt unter Wasser sorgt ein Reservoir. Der Schornstein läßt sich niederlegen und kann mit einer Wasserferrichter Kappe bedeckt werden. Eine Vorrichtung, um unter dem Wasserspiegel Aussicht zu halten zu können, befindet sich in der Kabine des Kommandanten.

Um auch im Falle einer Havarie an dem Wasserballast-Behälter dem Boote ein Aufstauchen zu ermöglichen, ist es mit Gegengewichten versehen. Zwei Ruderborrichtungen, eine horizontale und eine verticale, dienen dazu, dem Schiffe seine Steuerungsfähigkeit zu geben. Die Fortbewegung des neuen Fahrzeuges erfolgt durch eine Dampfmaschine, einen Dynamo und 168 Accumulatoren, die dem „Marval“ über dem Wasserspiegel eine Geschwindigkeit von 252 Meilen à 12 Knoten in einem Zeitraum von 21 Stunden oder 624 Meilen à 8 Knoten in 7—8 Stunden geben.

Unter Wasser macht das Schiff, allein mit seinen Accumulatoren arbeitend, 25 Meilen zu je 8 und 78 Meilen zu je 5 Knoten. Die Besatzung des Bootes, von dem man sich einen großen praktischen Erfolg verspricht, soll im Ganzen aus elf Mann bestehen.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geyens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Correspondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. August. Mit der nahe bevorstehenden Eröffnung der Niederjagd kommt auch erneut ein starker Post-Verstand in Frage. Es kann nicht genug empfohlen werden, namentlich noch so lange die warme Witterung andauert, das Bild offen, d. h. unverpackt zu verschicken. Es ist das durchaus zulässig, wenn das Bild völlig ausgeblutet ist. Andersfalls verwende man lustige Spahndörbe oder Neze (für Rebhühner). Wird das Bild, wie so oft leider geschieht, in feste Beutel ge-

steckt, in Kisten gepackt, in Leinwand genäht und mit luftdichtem Packpapier umgeben, so wird dasselbe sehr leicht dumm und ist dem Verderben in erhöhtem Maße ausgesetzt. Wird das Bild „rau“ verpackt oder in Kisten u. s., so klebe man niemals die Packetaufschrift auf, sondern verknüpfe eine sog. Adressfahne aus starkem Holz, Leder, Lederpappe und dergleichen zähen Material äußerst fest und haltbar mit der Bildsendung, denn geht diese Aufschrift verloren (ist sie ab, die Fahne zerreißt oder zerbricht), dann ist das Bild unanbringlich und muß von der Post verweigert werden.

Wilhelmshaven, 24. August. Bei den mancherlei Bränden, deren Entstehung man auf den fahrlässigen Gebrauch von Zündhölzern begründet, dürfte es, namentlich in der jetzigen dünnen Zeit, als eine Nothwendigkeit erscheinen, den Kindern das Spielen mit Zündhölzern oder überhaupt den Gebrauch derselben strengstens zu verbieten. Jedenfalls würde dadurch, sowie durch die sichere Aufbewahrung der Zündhölzer manches Unglück vermieden werden, namentlich, wenn man bedenkt, wie gefährlich es ist, unwissenden Kindern den Gebrauch der Phosphor-Zündhölzer zugänglich zu machen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 24. August. Gestern Nachmittag kam in hiesiger Gegend ein heftiges Gewitter zum Ausbruch. Im Eversten-Holz traf der Blitz eine Eiche, in deren Nähe zwei Kinder unter der Hecke Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Auch in Nadorf wurde ein Baum vom Blitz getroffen. Der Blitz schlug ferner in das Haus des Holzschuhmachers Guntemann an der Bremer Chaussee. Das Haus wurde in Asche gelegt. Von dem Eingut konnte der größte Theil gerettet werden. Auch in Ewelbake zündete der Blitz und brannten das Haus und die Scheune des Landmanns Schütte nieder. Auch in Varel schlug der Blitz ein.

Bremen, 25. Aug. Aus Kopenhagen wird der „W.-Btg.“ gemeldet: Als der Bremer Dampfer „Dorothea Rickmers“ heute Vormittag in dem hiesigen Freihafen eintraf, fiel der zweite Steueremann Grube aus Bremen bei einer Observation über Bord und ertrank trotz aller Rettungsversuche.

Holzwinden, 23. August. Ein furchtbares Unwetter suchte heute Nachmittag unsere Stadt heim. Nach der tropischen Hitze der letzten Tage, die heute Mittag ihren Höhepunkt erreichte, zog sich dunkles Gewölk zusammen und kurz nach 4 Uhr deuteten mächtig emporwirbelnde Staubwolken den Ausbruch eines schweren Unwetters an. Der Sturm entwickelte sich bald zum Orkan, der das Grollen des Donners überdünnte. Von der Gewalt des Orkans wurde der 64 m hohe Thurm unserer Stadtkirche, nachdem sie von einem fog. kalten Schläge getroffen worden war, in der Höhe des Glockenstuhles abgeknickt und zur Erde geschleudert, wobei das Dach der Kirche und die Orgel beschädigt wurden. Der Thurm fiel zum Glück so günstig, daß keines der benachbarten Häuser beschädigt wurde. Die Verwüstungen in der Stadt und deren Umgegend sind sehr bedeutend. Zahlreiche Bäume sind enturzelt. Die westliche Umfassungsmauer des Bürgergütelhofes ist eingestürzt, viele Dächer sind abgedeckt. Die Badeanstalt auf der Wejer wurde vom Sturme auseinandergerissen und stromabwärts getrieben. Die Badenden konnten nur mit knapper Noth ihr Leben retten.

Hannover, 25. Aug. Der Kaiser hat für den 2. September, Abends 8 Uhr, Galavorstellung im königlichen Theater befohlen. Zur Aufführung kommt der zweite und der dritte Akt aus „Lannhäuser“. In dem Zwischenakte findet vor dem Kaiserpaare im Foyer des ersten Ranges Cercle statt. Die Plätze des ersten Ranges, Parquets und Parquetperrons bleiben ausschließlich für geladene Gäste reservirt.

### Vermischtes.

\* Hamburg, 23. August. Das schwere Gewitter, welches am Dienstag Abend niederging, hat nicht nur in der Stadt, sondern auch am Hafen Unheil angerichtet; der Dampfer „Güteborg“ wurde von einem Blitzstrahl getroffen, zwei Arbeiter, die von einem Donnerschlag so erschreckt wurden, daß sie zur Erde fielen und in die Erbe stürzten, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das schlimmste Unheil wäre aber beinahe am Michaeliskirchthurm passiert; dort werden augenblicklich die Zifferblätter vergoldet, zu welchem Zweck man eine Planke von der Gallerie des Thurmes aus um das Zifferblatt gezogen hat. Bei dem Gewitter unmittelbar vorangehenden Wirbelwind wurde nun ein Balken losgerissen und auf die Gallerie geschleudert. Von hier aus fiel er auf den Michaeliskirchplatz, der glücklicherweise wegen des Regens menschenleer war. — Hier hat sich ein angesehenen Rechtsanwält heute Morgen in einer Bedürfnisanstalt erschossen; das Motiv wird in zurückgegangenen Vermögensverhältnissen gesucht.

\* Hamburg, 24. August. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, wonach bei einem Gartenfest auf der Elbinsel Reute durch Explosion von Feuerwerkskörpern 57 Personen verunndet und 15 schwer verbrannt worden seien, erfährt der Hamb. Corr. von zuverlässiger Seite, daß auf dem von dem Redelers Turmverein veranstalteten Turnfeste, dessen Schluß ein Feuerwerk bildete, beim Abbrennen einer Rakete sich das Schlußstück derselben löste und einem zwölfjährigen Knaben ins Gesicht flog. Derselbe erlitt zwei ganz leichte Brandwunden von der Größe eines Zehnpennnickels an der Wade. Sonst wurde niemand verletzt. Das Feuerwerk selbst nahm ruhig seinen Fortgang; der größte Theil des zahlreichen Publikums, welches dem Feste beizuwohnte, hatte von dem Unfall garnichts bemerkt.

\* D i m ü t z, 24. August. In der Wallfahrtskirche auf dem Heiligenberge brach infolge falschen Feuerlärms eine furchtbare Panik aus. Mehrere Wallfahrer wurden schwer verletzt, ein Kind erdrückt.

\* Ein sehr trauriges Ende nahm eine Hochzeit in Herzheim (Pfalz.) Der Bräutigam Heinrich Scholl von Schwegenheim und die Braut Maria Schumacher von Herzheim feierten ihre Hochzeit am 20. d. Mts. Während die Hochzeitsgesellschaft beim Abendessen saß, entlud sich gegen 10 Uhr ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Ein Blitzstrahl durchschlug an dem Hause, in welchem die Hochzeit war, das Fenster, die Hochzeitsgäste waren in direkter Nähe. Auf die schnell bekannt gewordene Hubschpost eilten die Nachbarn in das Brauthaus. Gleich beim Eingang in das Haus lag die Braut im Brautleide todt vom Blitze erschlagen. Ein rasch herbeigeholter Arzt machte Wiederbelebungsversuche, welche sich aber leider als erfolglos erwiesen. Der Bräutigam wurde in einem Nebenraum gebettet, er war vom Blitze gelähmt. Ein weiterer Hochzeitsgast war im hinteren Zimmer untergebracht. Der Blitz hat auch ihm, einem jungen blühenden Menschen, ein jähes Ende bereitet. Die übrigen Gäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Schmerz des Bräutigams über den Verlust der ihm erst vor wenigen Stunden angetrauten Braut ist unbeschreiblich.

\* Ein bedeutender Diebstahl ist laut Mittheilung aus Duisburg dort an Geld und Papiergeld ausgeführt worden. Gestohlen wurden 9 Hundertmarkstücke, 5 Fünfundzwanzigmarkstücke, 50 Zwanzigmarkstücke, 4 Fünfundzwanzigmarkstücke, eine aus 20 Markstücken bestehende Rolle im Werthe von 1000 Mk., französische Banknoten, von denen 14 auf 100 Francs, 16 auf 50 Francs lauten, zwei kupferne Kapseln mit 50 Zwanzigfrancsstücken, eine

Kleine Kapfel mit 26 Zwanzig- und Zehnfrancstücken; ferner Papiergegeld, wie 500 Lire in 50-, 10- und dergl. Scheinen, 50 Francstücken und 20 fl. in Kupfer- und Nickelmünzen, eine goldene Uhr, sowie auf den Namen Carl Bänmeyer lautende Papiere.

Budapest, 23. Aug. In Lotis schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das dortige Kasino ein. Drei Herren, welche am Spieltisch saßen, wurden vom Blitz getroffen und schwer verletzt.

Rom, 22. August. Prof. Robert Koch staltete heute dem Ministerpräsidenten Pelloux im Ministerium des Innern einen Besuch ab. Der Unterrichtsminister Baccelli, der gegenwärtig in Civitavecchia weil, begrüßte Prof. Koch telegraphisch und theilte ihm mit, er werde demnächst nach Rom zurückkehren und ihn in seinen wissenschaftlichen Untersuchungen unterstützen.

Paris, 24. August. Trotz Abnahme der Hitze sind gestern hier acht Todesfälle an Sonnenstich vorgekommen. Die Zeitungen sprechen sich anerkennend über die Verfügung des Kriegsministers aus, durch welche während der heißen Tage alle militärischen Uebungen eingestellt werden.

Pittsburg, 23. August. Die übermäßige Anwendung von Sprengstoff verursachte am Tunnelbau einer Zweiglinie der Eisenbahn Pittsburg-Cincinnati-Chicago-St. Louis die Voderung einer beträchtlichen Erdmasse, wodurch 7 Arbeiter getödtet wurden.

Kopenhagen, 24. August. Gestern Abend gingen wieder schwere Gewitter über Fünen, Seeland und Schonen nieder. Bis her wurden 20 Feuersbrünste als Folge von Gewittern gemeldet.

Madras, 22. August. In der Zeit vom 13. bis 19. d. Mts. kamen hier 91 Todesfälle an Cholera vor. Die Epidemie breitet sich weiter aus.

Kapitän Wade, der bekannteste Polarfahrer, ist auf seiner diesjährigen Expedition nach Spitzbergen und dem ewigen Eis glücklich in Velsunde angekommen. Frhr. v. Schlicht schreibt darüber: Von Tromsø ging es in schneller Fahrt nach Starö, wo die Walfischfangstation trotz des unbeschreiblichen Geruches eingehend besichtigt wurde. Von Hammerfest ging es dem Nordcap entgegen. Wir passirten den Bogelsberg, auf dem Millionen von Vögeln nisten, die ein Schuß aus unserem Schiffsgechütz aufjagt. Am 8. d. Mts. erreichten wir das Nordcap, die meisten Passagiere erstiegen die steile Höhe. Am 9. ankerten wir vor der Bäreninsel, die ausnahmsweise nicht besetzt; nur selten sieht man die Insel

so offen und frei, da gerade vor der Insel der warme Golfstrom mit einem kalten aus Norden kommenden Strom zusammentrifft. Auf den Felsen wurde die Nacht zugebracht, dann ging es weiter. Unterwegs begegnete uns ein Walfischfänger mit 6 erlegten Walfischen längsleits, und bald tauchten auch die ersten lebenden Wale auf. Am 10. Abends wurde Spitzbergen sichtbar, meilenweit leuchteten die Schneefelder und die gewaltigen Gletscher. In der Kelerde-Bai warfen wir am 11. Anker; in Booten ging es durch schwimmendes Eis hindurch bis dicht an die steilen Wände der Gletscher, die stellenweise im prachtvollsten Ultramarinblau leuchteten. Von Zeit zu Zeit lösten sich durch die Gewalt der Sonne gewaltige Eismassen und stürzten mit donnerähnlichem Krachen hinab in das Meer. Nach einem mehrstündigen Spaziergang auf Spitzbergen lichterete wir die Anker und dampfen, während ich dieses schreibe, dem Eis-Fjord und der Advent-Bai entgegen.

Vierzig Jahre waren es am Montag, seitdem die erste Depesche durch den Atlantischen Ocean geschickt wurde. Das britische Schiff „Agamemnon“ hatte das amerikanische Schiff „Niagara“ am 29. Juli 1858 mitten im Ocean getroffen und die beiden Kabelenden, welche diese Schiffe mit sich führten, wurden vereinigt. Am 22. August telegraphirte die Königin Victoria dem Präsidenten Buchanan. Das neue Kabel aber hielt nur 14 Tage. Dann riß es und verschwand in der Tiefe. Erst 1866 gelang es dem „Great Eastern“, ein haltbares Kabel durch den Atlantischen Ocean zu legen.

Litterarisches. Im Verlage des königlichen Hofbuchdruckers Max Pasch, Berlin SW., Ritterstr. 50 erschien soeben: „Wanderungen in den südlichen Alpen Neuseelands“ von Dr. med. Franz Kroneder aus Berlin. Mit zahlreichen, nach Original-Photographien hergestellten Abbildungen und 2 Karten. 119 Seiten. Preis: gebunden M. 2.50. — Vorliegendes Büchlein verhandelt einer warmen Liebe zu der ewigen Berg- und Gletscherwelt seine Entstehung. Es führt den Lesern in ein entlegenes, den Deutschen nur wenig bekanntes Gebiet im fernem Süden unseres Planeten, welches auf beschränktem Raume eine Fülle eigenartiger Reize der Natur in sich vereinigt. Das Werkchen ist mit einer Fülle von Illustrationen ausgestattet, ferner mit zwei trefflich ausgeführten Kartenzügen, die dem Leser eine leichte Orientirung in Neuseelands Alpenwelt ermöglichen. Zu beziehen ist das Werk durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger. Die illustrierten Drahtheft von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) beginnen mit dem soeben ausgegebenen ersten Heft einen neuen Jahrgang, den der neueste Roman von Ossip Schubin „Bollmonzbauer“ eröffnet. Die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit dieser billigen deutscher Monatschrift (Abonnementpreis nur 1 Mk. für jedes zweiwöchentlich, ungefähr 120 Seiten starke Heft) werden jeden Leser überraschen.

Die im Verlage von Carl Gröninger in Stuttgart monatlich einmal erscheinende illustrierte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge“ wird mit Recht das Lieblingsblatt der Hüttenpieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Hüttenpieler vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikalischen und musikalpädagogischen Artikeln Besprechungen neu erscheinender Hüttenstücke, auch Unterhaltenes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Räthsel u., ferner Concertberichte und Concertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Hüttenpielern orientiren. — Jede Nummer enthält eine zweifelhafte werthvolle Musik-Beilage in Violin- oder Bassschlüssel-Notation. (Münchener Stimmung.) Preis 1,20 Mk. vierteljährlich.

Angekommene Schiffe. In neuen Hafen. Table with columns for date, ship name, agent, and destination.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven. Table with columns for date, time, wind, temperature, etc.

Todesfall. 10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventar-Liquidation. Muster auf Verlangen franco. Modelbilder gratis.

Bekanntmachung. Der Betrieb der hiesigen städtischen Dienstabtheilung - Krankenkasse wird am 1. September d. J. eröffnet werden. Formulare zu den Versicherungsanträgen sind in Zimmer Nr. 6 des Rathhauses und in den Geschäften der Herren Brunstermann, Marktstraße 44, Hitz, Bismarckstr. 19a, und Focken, Roonstr. 89, hier zu haben. Wilhelmshaven, 24. August 1898. Der Magistrat.

Immobil-Versteigerung. Bant. Der Maurermeister Hermann Schlüter in Bant beabsichtigt, seine an der Neuen Wilhelmshabener- bzw. Schillerstraße in Bant belegenen

Häuser zum Antritt auf den 1. November d. J. Wegzugs halber öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und ist Versteigerungstermin auf

Montag, den 29. d. Mts., in W. Harms Wirthschaft an der Bismarckstraße, Oldenburger Hof, Nachmittags 7 Uhr, angesetzt. Es gelangen zum Aufsaße:

- 1. Gehaus der Neuen Wilhelmshabener- und Schillerstraße, verpfändet 27600 Mk., Platzwerth 3500 Mk., Jahres-Miethertrag 2180 Mk., 6 Wohnungen und 1 Laden mit Wohnung, Anzahlung 6000 Mk. In dem Laden befindet sich z. Bt. eine gut gehende Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung.
- 2. Wohnhaus Schillerstraße 1, verpfändet 20600 Mk., Platzwerth 2500 Mk., Miethertrag 1400 Mk., 8 Wohnungen, Anzahlung 2000 Mk.
- 3. Wohnhaus Neue Wilhelmshabenerstr. 63, verpfändet 23116 Mk., Platzwerth 2947 Mk., Miethertrag 1500 Mk., 8 Wohnungen, Anzahlung 2000 Mk.
- 4. Wohnhaus Neue Wilhelmshabenerstr. 62, verpfändet 19802 Mk., Platzwerth 3117 Mk., Miethertrag 1430 Mk., 8 Wohnungen, Anzahlung 2000 Mk.

Die näheren Bedingungen können in dem Geschäftslokale des Mandatars Schwitters in Bant eingesehen werden; derselbe erteilt Auskünfte über die Verkaufsobjekte bereitwilligst.

Immobil-Verkauf. Sande. Herr Friedrich Stroebe beabsichtigt seine hier selbst belegene Besitzung, als das in gutem Zustande befindliche geräumige Wohnhaus

nebst großem Obst- u. Gemüsegarten bester Bonität, mit Antritt auf nächsten Mai zu verkaufen. Termin dazu ist angesetzt auf Dienstag, den 30. Aug. d. J., Abends 7 Uhr, in Frau Fwe. Piers Wirthshaus in Sander-Altenhof. Vermöge ihrer günstigen Lage im Orte, an zwei Hauptstraßen, eignet sich diese Bestung besonders zu einem Geschäft, auch dürfte ein Privatmann hier eine angenehme Wohnung finden. Kauftebhaber ladet freundlichst ein

J. B. Gädeken, Auktionator.

Zu vermieten eine kleine Oberwohnung für 200 Mark. S. Grund, Wilhelmstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer, Keller nebst Wasserleitung, sowie etwas Garten, im Preise von 600 Mark. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder später ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmern an einen od. zwei junge Herren. Näheres Bismarckstraße 59, 2. Eeg.

Zu vermieten zum 1. September ein gut möbl. Zimmer. Hinrichs, Bäckermeister, Müllerstr.

Immobil-Verkauf. Wegen anderweitiger Unternehmung ist eine

Wirthschaft mit großem Tanzsalon u. Garten in der Nähe Wilhelmshabens zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Offerten unter H. J. 107 postlagernd Bant.

Zu verkaufen 10 Arbeitspferde, darunter einige 5jährige beste Doppelpomnis. H. Frels, Neuende.

Billig zu verkaufen mehrere noch sehr guterhaltene Fahrräder. Näheres bei C. Schmidt, Roonstr. 84a.

Zu verkaufen sehr schöne Fox-Terrier, echte Rattenfänger. C. Seeren, Zever.

Gesucht zum 1. Sept. ein Dienstmädchen. Sempel's Hotel.

Gesucht ein älteres, sauberes Mädchen für den ganzen Tag. Zu melden Peterstraße 2, II. I.

Gesucht ein Dienstmädchen od. ein Mädchen für die Tagstunden, desgleichen ein jüngerer, kräftiger Bäckergehilfe. S. Hinrichs, Müllerstr.

Für meine Filiale, Colonial- und Feinwaaren, suche ich per sofort resp. zum 1. September eine durchaus tücht. Verkäuferin bei gutem Salair. Solche, die schon ähnliche Stellung bekleidet, werden bevorzugt. Offerten erbeten unter B. 2 an die Expedition d. Bl.

Das Beste - Wirksamste gegen Rachenkatarrh, Mandel, Angina, Nische, Mandel, Bakterien, Wunden etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte Thurmelin. Solches ist nur in Apotheken zu haben zu 20 S., 60 S., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. Thurmelin-Spritzen hierzu à 35 S. oder 60 S., die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das Thurmelin in die entlegenen Ringe u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorräthig in Wilhelmshaven bei Hugo Lüdicke.

Konzeffionirter Kammerjäger. Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Kakerlaks, Schwaben, Motten, unter Garantie vollständiger Beseitigung. H. Kneten, Aelterstraße 63.

Empfehle täglich: Pr. Lammfleisch à Pfd. 50 u. 55 Pf. D. Jacobs, Börsestraße 12.

Nähmaschinen, neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen. Specialität: Nähmaschinen. Reparaturen. C. Möbius, Mechaniker, Börsestraße 19.

Maschinen-Strickerei!! Mit heutigem Tage errichtete ich in Neubremen, im Hause der Frau Lüke eine Maschinen-Strickerei. Ich verfertige alle Arten von Strümpfen u. mit und ohne Zugabe des Garns. Mein Unternehmen bitte ich durch Zuwendung vieler Aufträge unterstützen zu wollen. Neubremen, den 26. August 1898. Frau H. Gathemann.

500,000 Babies werden schon jetzt mit Knorr's Hafermehl ernährt, der beste Beweis, daß sich die Ueberzeugung von seinem Nährwerth in immer weiteren Kreisen Bahn bricht. Jede Mutter, welcher das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollte Knorr's Hafermehl halten!

Etwas ganz Neues für Wilhelmshaven ist die außerordentlich große Auswahl Lampenschirme, welche ich für die jetzt beginnende Saison bestens empfehle. Heinr. Flitz, Ecke Bismarck- u. Gölterstr. Frische Milch ist vom 1. September ab zu jeder Tageszeit zu haben bei Joseph Raschke, Kielerstraße 44. Makulaturpapier (Pfd. 10 Pfg.) ist stets zu haben. Buchdruckerei des „Angel.“ Empfehle meinen Breakwagen zu Ausflügen u. s. w. auf das Angenehmste. S. Behrends, Grenzstraße 6. Uhren Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pfg. J. Schöneboom, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 31.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine  
**Conditorei und Café von Roonstrasse 74a nach Roonstr. 14, vis-à-vis Hempel's Hotel,**  
 verlegt habe. Hochachtungsvoll  
**Otto Lüddecke.**

### Filialen:

- Aachen, Malbertstraße 42.
- Barmen, Berthelstraße 6.
- Bielefeld, Niedernstraße 39.
- Berlin, Neue Königstraße 31.
- Bochum, Bongardstraße 3.
- Bonn, Remigiusstraße 14.
- Charlottenburg, Berlinerstraße 99.
- Darmstadt, Ernst-Ludwigstraße 21.
- Dortmund, Westenhellweg 60.
- Duisburg, Beckstraße 37.
- Dülken, Gühnermarkt 21.
- Düren, Weierstraße 43.
- Düsseldorf, Schadowstraße 47.
- Ehrenfeld, Venloerstraße 333.
- Elsfeld, Rasthofstraße 15.
- Essen (Ruhr), Limbecker Chaussee 23.
- Frankfurt a. M., Bodenheimerstraße 51.
- Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 33.
- Hannover, Steinhofstraße 20.
- Hagen, Mittelstraße 21.
- Hamm, Große Weststraße 19.
- Herne, Bahnhofstraße 59.
- Hildesheim, Hoherweg 14.
- Koblenz, Entenpfuhl 33.
- Krefeld, Friedrichstraße 2.
- Köln, Severinstraße 66.

### Neu eröffnet! Spezial-Geschäft Neu eröffnet!

## für Kaffee und Thee.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich nunmehr in

### Wilhelmshaven, Marktstraße 24,

dem Konfektionshause Schiff gegenüber,  
 eine Verkaufsstelle meiner bekannten guten Kaffees errichtet habe. Durch günstige Einkäufe für über 300 Geschäfte zusammen bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet p. Pfd. M. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80. Abfall-Kaffee per Pfund 50, 60 und 70 Pfg. Rob-Kaffee per Pfund M. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:  
 Kaisers Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfd. 25 Pfg.  
 Kaisers Kaffee Essenz per Dose 20 Pfg., per Tasse 25 Pfg.  
 Kaisers Kaffee Essenz in Trinkgläsern per Glas 25 Pfg.  
 1a Kristallwürfelzucker per Pfund 28 Pfg.  
 1a Kristallstumpzucker per Pfund 26 Pfg.  
 Gemahl. Kandi, das beste, was existirt, in Säcken von 2 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaisers Thee, neue Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Pekoe-Blüthe per Pfund M. 5.—, 1/10 Pfund 50 Pfg.	
" 2 Souchong " " " 4.—, " " 40 "	
" 3 " " " " 3.50, " " 35 "	
" 4 " " " " 3.—, " " 30 "	
" 5 Souch. Cong. " " " 2.50, " " 25 "	
" 6 Congo " " " 2.—, " " 20 "	
" 7 " " " " 1.70, " " 17 "	
" 8 Souchong " " " 1.50, " " 15 "	

Chocolade, garantiert rein.

Kakaó, " " " " 1.50, 1/10 Pfd. 30 Pfg.	
Brech-Chocolade, " " " " 1.80, " " 38 "	
Banille-Bloch-Chocolade, " " " " 2.40, " " 48 "	
Banille-Bloch-Chocolade, " " " " 0.80, " " 16 "	
Chocolade-Päckchen, " " " " 1.—, " " 20 "	
Chocolade-Päckchen, " " " " 1.10, " " 22 "	

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmilde per Pfd. 40 Pfg.	Kaisermischung per Pfd. 130 Pfg.
Albert " " 80 "	Banille-Dreiecke " " 100 "
Demilune " " 90 "	Parola-Mischung " " 145 "
Kolonial " " 85 "	Madagener Brinten " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten v. 10 Schnittten je Paket 15 Pfg.  
 Kaisers Walz-Hafer per 1/2 Pfund-Paket 20 Pfg.  
**Kaisers Kaffeegeschäft.**  
 Marktstr. 24, Wilhelmshaven, Marktstr. 24,  
 dem Konfektionshause Schiff gegenüber.  
 300 Filialen. Wiederverkäufers hohen Rabatt. 300 Filialen.

### Filialen:

- Mainz, Schusterstraße 45.
- Metz, Goldschmidtstraße 7.
- Minden, Ebern- u. Väterstr.-Eck.
- M.-Gladbach, Krefelderstraße 57.
- Mülheim (Ruhr), Kohlentamp 30.
- Mühlheim (Rhein), Wallstraße 38.
- Münster i. W., Rothenburg 3.
- Neuß, Büchel 26.
- Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
- Oberhausen, Marktstraße 139.
- Offenbach, Markt 11.
- Osnabrück, Große Straße 37/38, Große Straße 31.
- Oldenburg, Lange Straße 61.
- Potsdam, Baijensstraße 17.
- Remscheid, Allee Straße 3.
- Rheydt, Hauptstraße 16.
- Rheine, Münsterstraße.
- Ruhrort, Fabrikstraße 46.
- Schalke, Wilhelmstraße 1.
- Solingen, Kaiserstraße 97.
- Siegburg, Bahnhofstraße.
- St. Johann, Bahnhofstraße 48.
- Trier, Fleischstraße 32.
- Witten, Bahnhofstraße 59.
- Wiesbaden, Langgasse 31 usw.

### Grosses

## Preis- u. Concurrenzfesteln

am 28., 29. u. 30. August  
 bei Herrn **ALBERS, Alttestrasse,**  
 arrangirt vom Regelclub „Einigkeit“.

— Anfang Nachmittags 2 Uhr. —  
 Sämtliche Regelbrüder und Regelreunde sind hierzu freundlichst eingeladen.

### Das Comité.

## „Zum grünen Hof“, Schaar.

Zum bevorstehenden Markt, den 28. und 29. August, bringe meine aufs Beste eingerichteten

## Lokalitäten,

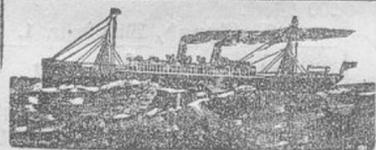
grossen schattigen Garten, Veranda und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

An beiden Markttagen:  
 Auftreten der beliebten Fänger-Gesellschaft C. de Graaf aus Zordenham,

sowie am Sonntag und Montag großer Ball.  
 Montag Nachmittag Frei-Concert im Garten.

Ausgezeichnete Biere, ff. Weine, Essen à la carte.  
 Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

### H. Bruns.



## Luftfahrt

### nach Wangeroo

am Sonntag, den 28. August, mit dem äußerst seetüchtigen Salondampfer „Solide“. Abfahrt von der neuen Hafeneinfahrt Morgens 6 1/2 Uhr. Dauer der Fahrt 3 Stunden. Abfahrt von Wangeroo Abends 6 1/2 Uhr. Fahrpreis incl. Eisenbahnfahrt auf Wangeroo 4,50 Mark. Fahrgeld wird an Bord gehoben.

### Jürgens, Wangeroo.

## Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Sente, sowie täglich bis auf Weiteres:

## Großes Frei-Concert,

ausgeführt

von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

— Anfang 8 Uhr Abends. —

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in der gr. Veranda statt.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

### A. Sieberns.



## Kinderwagen

zu billigen Preisen.  
**B. v. d. Ecken.**

## Pianos

Empfehle zu Fabrikpreisen:  
 aus der berühmten Fabrik von **F. Graf & Co.,** Heilbronn. Cataloge u. Preislisten stehen gratis zur Verfügung. Günstige Zahlungsbedingungen und langjährige Garantie.  
 Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:  
**Fr. Diez, Möbelmagazin,**  
 Roonstraße Nr. 17a.

## Normal-Tinten,

**C. Bornträger,**  
 Bielefeld,

zartfließend, riefschwarz, unzerstörbar.

## Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.  
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

## Hausfrauen streicht mit Oelbermanns Lack

als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.  
**Oelbermann's Lack . . .**

. . . der beste!

**Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.**  
**Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.**



HOLLÄNDISCHER  
 FUSSEBODEN-OELLACK  
 Schutzmarke.

## Ein Bauschüler

sucht bis Anfang des Wintersemesters Beschäftigung in einem Bureau. Offerten sind unter H. B. an die Expedition d. Bl. zu richten.

## Gesucht kräftige Arbeiter

für Bohrarbeiten.  
**C. Wittber.**